



Wie alles anfang ...

...am 20. August beim 1. Schultag der neuen 5. Klassen, zeigt unser Foto.

Wie es weiterging ...

...welche Ereignisse das neue Schuljahr bisher geprägt haben und welche uns noch erwarten, welche Angebote unsere Schule bereit hält, welche interessanten Projekte am SMG laufen, welche Fahrten veranstaltet worden sind und was es sonst noch zu berichten gibt, steht im Innenteil. Alles exklusiv und in Farbe zum

TAG DER OFFENEN TÜR



Redaktion

Kinder, wie die Zeit vergeht!

Hat das Schuljahr nicht gerade erst begonnen? Ist die



festliche Begrüßung der neuen fünften Klassen nicht noch in frischer Erinnerung? Wir stellen die „Neuen“ vor und führen ein Gespräch mit der Unterstufenkoordinatorin (S. 3, 4).

Und haben nicht gerade erst die Klassen- und Kursfahrten stattgefunden? Von überall her haben uns die Schüler Ansichtskarten geschrieben (S. 21 - 23). Aber auch weitere Fahrten haben stattgefunden: schon zum wiederholten Mal nach Rom (S. 11) - zum ersten Mal eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz (S. 18/19).

Unseren Fragebogen beantwortet diesmal Frau Martin (S. 16/17), ferner stellen sich vor: die Mitglieder der Schulpflegschaft (S. 6), die neuen Schü-

lersprecher (S. 30) und unsere neue Kollegin Frau Kurczyk (S. 35).

Wir blicken zurück und begeben uns auf „Spurensuche“ (S. 7-9), aber wir schauen auch nach vorn und präsentieren Überlegungen zur „Schulentwicklung“ (S. 5/6).

Alle weiteren Themen unseres Heftes findet man hier. 

Die nächste Ausgabe erscheint vor den Osterferien am 23. März. Redaktionsschluss ist der

27.02.2015

Anregungen und Beiträge von Schülern, Eltern oder Lehrern gehen wie immer an:

redaktion@smg-meerbusch.de

INHALT

Titel	01
Redaktion / Inhalt	02
Neue 5. Klassen	03
Frau Schäfer / Busschule	04
Schulentwicklung 1	05
Schulentw. 2 / Pflegschaft	06
Spurensuche 1	07
Spurensuche 2	08
Spurensuche 3	09
Angebote am SMG	10
Romfahrt	11
Schulbeginn / G8 - G9	12
Förderkurs / Förderverein	13
Elternsprechtag-Knigge	14
Usbekistan	15
Fragebogen Martin 1	16
Fragebogen Martin 2 / Latein	17
Gedenkstättenfahrt 1	18
Gedenkstättenfahrt 2	19
Suchtprävention / Kulturen	20
Ansichtskartengrüße 1	21
Ansichtskartengrüße 2	22
Ansichtskartengrüße 3	23
SOKO / Wandbild	24
Glosse / Big Challenge	25
Politikumfrage 1	26
Politikumfrage 2	27
SV / Kunst	28
SV-Fahrt	29
Schülersprecher / Aids	30
Cern 1	31
Cern 2 / Cafeteria	32
Bunte Seite	33
Preisrätsel	34
Kollegium / Impressum	35
Termine	36



Vincent Elblinger (5e): Schiff im Sturm



Jana Schneider (5e): Farbkomposition

5. Klassen

**NEU AM
SMG !**



5 A



5 B



5 C



5 D



5 E

*Wir wünschen allen „Neuen“ viel Freude am Lernen
und eine schöne Schulzeit am SMG!*

5. Klassen

SAGEN SIE MAL, FRAU SCHÄFER...

FRAGEN AN UNSERE UNTERSTUFENKOORDINATORIN

VON BEATE DÜREN



1 Wie viele neue Schüler(innen) starteten dieses Jahr am SMG?

Zu Beginn des neuen Schuljahres haben wir 146 Fünftklässler in fünf Klassen eingeschult.



2 Wie definiert sich / sehen Sie Ihre Aufgabe als Unterstufenkoordinatorin?

Die Aufgaben der Erprobungsstufenkoordinatorin sind vielfältig. Vorrangig ist die Beratung der Schulleitung in den Belangen der Erprobungsstufe. Dies umfasst zum einen organisatorische Aufgaben, beispielsweise die Einteilung von Klassen und Kursen (Werkstätten, Religion, zweite Fremdsprache), die Organisation der Einschulungsfeier und die Leitung von Zeugnis- und Erprobungsstufenkonferenzen.

Zum anderen gehören zu meinen Aufgaben auch pädagogische Funktionen: beispielsweise die Beratung von Eltern und Schülern bezüglich der Schullaufbahn (in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam), die Zusammenarbeit mit den Grundschulen (die ich gerne noch weiter ausbauen möchte), die Weiterentwicklung der Werkstätten, die Mitwirkung



3 Was sind klassische Themen seitens der neuen Schüler/innen, die an Sie herangetragen werden?

Von Seiten der Schülerinnen und Schüler gibt es nach der Bekanntgabe der Klasseneinteilung häufig die Frage, ob nicht doch ein Wechsel in eine andere Klasse möglich sei. Auch werde ich immer wieder gefragt, ob die Werkstatteinteilung noch zu ändern ist. Beide Anfragen muss ich leider immer ablehnen.



4 Welche Tipps haben Sie für unsere Fünftklässler?

Es kann sein, dass in der neuen Klasse ziemlich viele Kinder (anders als in der Grundschule) gut sind. Dies ist eine neue Erfahrung, mit der man erst zu recht kommen muss.

Außerdem gibt es viele neue und unterschiedliche Fächer, auf die man sich alle vorbereiten muss. Hierbei ist es hilfreich, wenn man sich gut organisieren kann. Beispielsweise ist das Führen eines Hausaufgabenheftes eine große Hilfe.



Verkehrserziehung



RUCKELFAHREN MIT DER BUSSCHULE

VON JAKOB BIRGEL, 5B

Kurz vor den Herbstferien mussten wir neben dem SMG auch noch die Busschule besuchen.

Ein Bus von der Rheinbahn holte uns am Fouesnantplatz ab. Der Polizist Herr Baumeister und der Busfahrer Herr Norff haben uns zuerst das richtige Einsteigen beigebracht. Das Schokoticket muss gescannt oder die Einzelfahrkarte abgestempelt werden. Auch der Busfahrer freut sich über eine nette Begrüßung. Der Bus brachte uns zum Betriebshof der Rheinbahn. Dort übten wir das sichere Überqueren der Straße an Bus und Bahn, das sichere Stehen und Sitzen in Bus und Bahn, dass man Älteren den Sitzplatz überlässt und dass man netterweise nicht rempelt oder drängelt.

Als alle sicher standen, haben wir eine Ruckelfahrt gemacht: Der Busfahrer hat extra scharf gebremst oder ist Schlangenlinien gefahren. Glücklicherweise konnten sich alle festhalten und sind nicht durch den Bus gefallen.

Zum Schluss haben wir alle Geschenke bekommen: einen Flexibus (das ist ein Bus, den man an die Kleidung machen kann, der dann im Dunkeln reflektiert), ein Schlüsselband von der Rheinbahn und blaue Abstempelkarten. Die Busschule hat wirklich Spaß gemacht. Das Beste war, dass der normale Unterricht für die Busschule ausgefallen ist ;-)

Schulentwicklung

SCHULE MACHT SICH WEITER AUF DEN WEG

VON STEFAN HOLTSCHNEIDER

Schulentwicklung bedeutet in-
nezuhalten und neben der Be-
schäftigung mit den eigenen,
schulinternen Rahmenbedingun-
gen auch den Blick nach außen
zu wenden.

Das System der „Weiterfüh-
renden Schule“ in Deutschland
stellt eine Art „Sandwich-System“
in den politisch-gesellschaftlichen
Gegebenheiten, aber auch bezo-
gen auf die persönliche Entwick-
lung und Ausbildung jeder Schü-
lerin und jedes Schülers dar.

Wir am SMG als Gymnasium
nehmen ganz selbstverständlich
jedes Jahr Kinder aus den
Grundschulen auf und geben jun-
ge Erwachsene an die Universi-
täten und die Ausbildungsfir-
men ab.

Für die Schülerinnen und Schü-
ler, die ihre Ausbildung bei uns
erhalten, machen wir uns viele
Gedanken, schreiben Konzepte,
erarbeiten Pläne, mit dem Ziel
der bestmöglichen Förderung.

Manchmal ist uns bei all diesen
Überlegungen nicht präsent, wo
die Kinder herkommen und in
welchem Teil der Erde sie bald
studieren oder arbeiten werden.

Einige der Schwierigkeiten im
alltäglichen Unterricht könnten
vielleicht geringer sein, wenn
man genau abgleichen würde,
mit welchen Voraussetzungen
gymnasial geeignete Kinder bei
uns anfangen.

Auf der Basis dieser Überlegun-
gen planen wir eine engere Zu-
sammenarbeit mit den Meerbu-
scher Grundschulen.

Im Dezember werden die Koordi-
natorinnen der Erprobungsstufe
und der Mittelstufe, Frau Schäfer
und Frau Kessler, an einer Fort-
bildung von „Zukunftsschulen
NRW – Netzwerk Lernkultur“ in
Soest teilnehmen. Der Schwer-



punkt dieser Fortbildung im Lan-
desinstitut liegt auf der Bildung
einer Kooperation zwischen
Grundschulen und Weiterführen-
den Schulen und den daraus re-
sultierenden Möglichkeiten für
die Schülerinnen und Schüler.

An dieser Fortbildung werden
auch Vertreterinnen der Pastor-
Jacobs Grundschule teilnehmen.
Ich freue mich sehr, dass die
Schulleiterin der Pastor-Jacobs
Grundschule, Frau Cloeren, in
Kontakt mit uns getreten ist, um
die Möglichkeit des Ausbaus der
Kooperation im Hinblick auf ei-
nen besseren Übergang zwi-
schen den beiden Systemen zu
gestalten.

Angedacht sind schon jetzt die
Zusammenarbeit von Schülerin-
nen und Schülern unserer Mittel-
stufe mit Schülerinnen und Schü-
lern der Pastor-Jacobs Grund-
schule im Sinne des Konzeptes
„Lernen durch Lehren“.

Die Grundschule hat hierzu in
der Vergangenheit schon positive
Erfahrungen mit einer Realschule
aus Krefeld gesammelt, so dass
wir dieses Konzept auf die Ko-

operation zwischen unseren
Schulen ausbauen können.

In der Vergangenheit haben wir
festgestellt, dass Grundschüler
mit Fähigkeiten und Kompeten-
zen zu uns kommen, welche wir
nicht erwartet hätten oder die bei
uns erst viel später benötigt wer-
den und zum Teil verkümmern.
Andererseits werden teilweise
fehlende Kompetenzen und feh-
lendes Wissen von unseren
Fachlehrern beklagt.

Diese wahrgenommene Lücke
und die daraus resultierenden
Defizite wollen wir beseitigen.

Was würde also näher liegen, als
die Beteiligten zusammenzufüh-
ren und einen Austausch zu initi-
ieren?

Wir werden uns innerhalb der
Kooperation in enger Zusam-
menarbeit zum Beispiel über die
jeweiligen Lehrpläne und Unter-
richtsmethoden austauschen und
versuchen diese aufeinander ab-
zustimmen.

Neben der Kooperation auf loka-
ler Ebene wollen wir aber auch
den Schritt in die Welt tun.

Wie Sie sicherlich in den vergan-
genen Wochen aus der Lokal-
presse entnehmen konnten, wer-
den wir ab dem 28.10.2014 sehr
konkret die Kooperation mit der
Meerbuscher Partnerstadt Shijo-
nawate mit Leben füllen.

Die Vorbereitungen hierzu laufen
nun schon seit über einem Jahr
vor allem über E-Mailkontakt.

Initiiert wurde die Ausweitung der
Partnerschaft zwischen den bei-
den Städten bei dem damaligen
Besuch einer Delegation der
Stadt Meerbusch in Shijonawate.

Aus dem anfänglichen Gedan-
kenkonstrukt, wie man die ver-
schiedenen Kulturen näher an-
einander heranführen kann, ist
die Idee entstanden, die Schüle-
rinnen und Schüler der beiden
Schulen möglichst direkt mitein-
ander in Kontakt treten zu las-
sen.

Schulentwicklung

Die heutige Technik macht dies neben Email- und Whatsapp-Kontakten durch Skype-Video-telefonate recht unmittelbar und lässt die Tausende Kilometer Entfernung fast vergessen.

Doch erst der direkte Kontakt mit dem Schulleiter der von der Stadt Osaka getragenen Oberschule Shijonawate, Herrn Takashi Shimizu, und dem Naturkundelehrer, Herrn Ryojiro Tsujimoto, bei einer gemeinsamen Feierlichkeit der japanischen Delegation mit den Vertretern der Meerbuscher Politik um die Bürgermeisterin Frau Mielke-Westerlage und Herrn Franzen und mir ermöglichte eine unmittelbare und konkrete Umsetzung.

Bei dem Besuch der Delegationen von Shijonawate und Meer-

busch in unserer Schule am 29. September konnten wir im feierlichen Rahmen, gestaltet durch unseren Chor und das Team des S-Café um Frau Engelmann, in Ruhe die Rahmenbedingungen der geplanten Kooperation festlegen.

Dankenswerterweise hat Herr Franzen die Aufgabe der Begleitung der Kooperation übernommen.

So konnte er auf der Grundlage der gemeinsam geführten Gespräche in unserem Haus Schülerinnen und Schüler als Partner für die Skype-Kontakte gewinnen und die technischen Voraussetzungen hierfür festlegen.

Am 28.10.2014 um 7.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit haben wir den ersten Kontakt mit den Schü-

lerinnen und Schülern der japanischen Schule über Skype hergestellt. Ich hoffe, dass sich hieraus eine fruchtbare und lange Zusammenarbeit der beiden Schulen und Städte ergeben wird.

Weiterhin ist ein persönlicher Austausch geplant. Am Anfang des nächsten Schuljahres wird der Schulleiter mit einigen Schülerinnen und Schülern bei uns zu Besuch sein und vielleicht wird es ja auch zu einem Gegenbesuch unserer Schule kommen?!

Ich freue mich sehr auf unsere weitere Schulentwicklung mit diesen neuen Kooperationspartnern.



Schulpflegschaft

Hallo, das Team 14/15 der Schulpflegschaft stellt sich vor:



Vorsitzender Herr Michael Koch
mkoch.struemp@unitybox.de

Vertreterin Frau Jutta Junick
junick@email.de

Vertreterin Frau Sandra Pohlschmidt
sandra.pohlschmidt@me.com

Vertreter Herr Uwe Knechten
familieknechten@gmx.de

Gerne möchten wir Ihre Ansprechpartner in allen schulischen Dingen sein.
Bei Fragen kontaktieren Sie uns bitte per Email.

Abiturjahrgänge

SPURENSUCHE

VON PETER REUL

Haben wir damals als Schüler unserer alten Schule - außer auf Schultischen, die in langen und öden Unterrichtsstunden hingebungsvoll beschriftet und verziert, aber vermutlich inzwischen längst entsorgt wurden - etwas Bleibendes hinterlassen? Auf die Idee, uns als Abiturientenjahrgang in irgendeiner Form zu verewigen, sind wir jedenfalls nicht gekommen - zu gering war damals in den Zeiten der Studenten- und Schülerrevolte die Identifikation mit der Schule, zu groß der Wunsch, die verhasste Institution möglichst schnell hinter sich zu lassen. Unsere Abiturzeugnisse haben wir uns zuschicken lassen und fertig.

Irgendwann in den folgenden Jahren kamen dann wieder Abiturfeiern in Mode, die Tradition des Abi-Balls wurde wiederbelebt und es entstand auch das Bedürfnis, die Erinnerung an den eigenen Jahrgang wachzuhalten, in der ehemaligen Schule präsent zu bleiben. Heute gibt es rechtzeitig vor dem Abitur in jedem Jahrgang neben der Abi-Buch-AG, dem Abi-Ball-Vorbereitungskomitee und der Abi-Feier-Gruppe eine „Verewigungs“-AG, deren Aufgabe es ist, ein geeignetes Erinnerungsstück zu planen und zu organisieren.

Ich habe mich auf die Suche gemacht und im SMG nach Spuren vergangener Abiturjahrgänge gesucht. An manchen läuft man täglich vorbei, andere sind eher versteckt platziert und wieder andere kaum zu finden oder



vielleicht auch ganz verschollen. Hier ist jedenfalls das Ergebnis meiner Suche - für ergänzende Hin-

weise bin ich jederzeit dankbar. Das älteste Zeugnis der Vergangenheit steht an prominenter Stelle: Direkt neben der Haupttreppe haben die Abiturienten des Jahres **1987** eine Säule gekapert, himmelblau angestrichen und mit ihren Unterschriften verziert.



Ein Jahr später, **1988**, folgte die rechts neben der Treppe befindliche Säule, diesmal in Gold auf Schwarz.

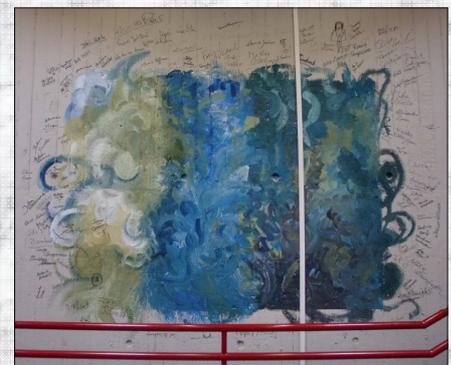


In luftige Höhen ging dagegen die Abiturientia **1989**: Unterm Dach im 2. Stock hängen ihre Handabdrücke in Gipsrahmen - das Foto zeigt nur einen Teil.

Täglich mit Füßen getreten werden die Hinterlassenschaften des Abiturjahrgangs **1990**. Die Haupttreppe musste daran glau-

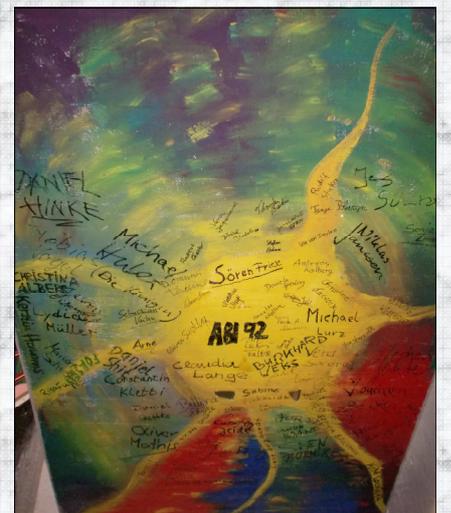


ben und zeigt heute noch, wenn auch verblasst und abgenutzt, die Schülernamen.



An einer Wand im oberen Treppenhaus - gegenüber den Handabdrücken - hat der Jahrgang **1991** seinen Ort gefunden.

Den Platz unter der Treppe entdeckte dann der Jahrgang **1992** und bemalte die Unterseite farbenprächtig - ursprünglich noch verziert mit Spiegelscherben, die aber dann aus Sicherheitsgründen entfernt wurden.



Abiturjahrgänge

Und wer dachte, nun seien alle Treppenhöglichkeiten ausgereizt, den belehrten die Abiturienten **1994** eines Besseren und bemalten die Seitenflächen zum 1. Stock:



Nicht nur ihre Namen, sondern auch erstmalig ihre Fotos hinterließ uns der Abschlussjahrgang **1995**. Das Bild hängt im Treppenhaus des 2. Stockes:



Zum ersten Mal nach draußen ging dann der Jahrgang **1996** und spendierte eine Bank auf der Wiese links vom Haupteingang, die heute zwar schon recht verwittert aussieht, aber

immer noch Schüler in den Pausen zum naturnahen Relaxen einlädt.



Und ebenfalls draußen auf dem Schulhof kann man diese Steinplatte mit der eingravierten Kuh aus dem Jahr **1997** bewundern.

Im Schulkeller stieß ich auf die nächsten drei Zeugnisse von



1999 (vier Rahmen mit Scheuerschnitten der Schüler),



2000 (Schülerporträts im Sieb-

druckverfahren)



und schließlich dem Jahr **2001** (Abimotto: „Diabolo“).

Meiner Erinnerung nach hingen die Bilder früher im 1. Stock und landeten vermutlich bei Renovierungsarbeiten im Keller.



Wanderer, kommst du nach Strümpf, versäume nicht, diese repräsentative Steinstele am Rande des Schulhofes zu besichtigen, auf der die Namen des tapferen Abiturjahrgangs **2002** verzeichnet sind.

Wiederum im Schulkeller, aus welchen Gründen auch immer, landete dann der auf der nächsten Seite abgedruckte Doppelrahmen des Jahrgangs **2003**.

Abiturjahrgänge



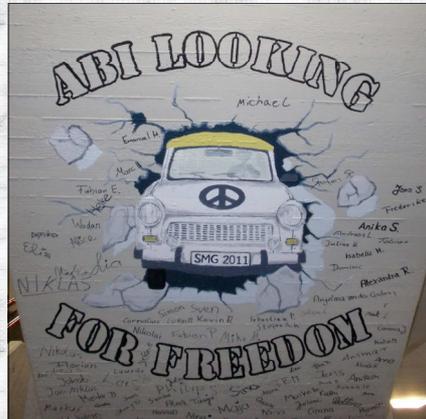
Eine neue Idee hatten die Abiturienten des folgenden Jahres **2004**: Alle Schülerinnen und Schüler ließen Karikaturen von sich anfertigen und versammelten diese in einem großen Bilderrahmen samt Erinnerungstafel mit den Schülernamen, der im Treppenaufgang zum 2. Stock hängt und an diesen Jahrgang erinnert.



„rABloaktiv - endlich Grund zum Strahlen“ lautete das Abimotto des Jahres **2009** und unter diesem Motto sind auch die Fotos der Schüler im stilechten Outfit in einem Bilderrahmen im Treppenhaus des 2. Stocks versammelt.

Der Abiturjahrgang **2011** erinnerte sich schließlich daran,

dass noch eine Treppenunterseite im Foyer unbemalt war und änderte dies mit dem folgenden Gemälde:



Die „GLABIATOREN“ der Stufe „Drölf“ von **2013** standen dann vor der Herausforderung, 199 Schülernamen des Doppeljahrgangs verarbeiten zu müssen und meisterten diese mit einer edlen, 80 x 180 cm großen Steinplatte auf der Wiese links vom Haupteingang.

Seit wenigen Wochen ist das jüngste Kunstwerk zu bewundern: Im Treppenaufgang hat der Abiturjahrgang **2014** seine



Erinnerungen an (meist) 12 erfolgreich durchgeboxte Runden Schulzeit hinterlassen.

Was fällt auf, wenn man die Verewigungen aus knapp 30 Jahren Revue passieren lässt?

Zunächst: Es wird immer schwieriger, sich etwas wirklich Neues einfallen zu lassen. Ähnlich wie bei der Gestaltung des letzten Schultages, bei den Events und anderen Ereignissen: Es ist (fast) alles schon mal dagewesen.

Sodann: Man orientiert sich an großen Vorbildern (Gedenk-

tafeln, Walk of Fame u.a.), auf die in oft ironisch gebrochener Form angespielt wird.

Drittens: Eine Tendenz zur Verknüpfung der Namen mit dem jeweiligen Abi-Motto und hin zur zusätzlichen bildnerischen Gestaltung ist zu beobachten.

Vielleicht verlagert sich ja auch die Erinnerungskultur zunehmend in die virtuelle Welt und statt steinerner Zeugnisse im Schulgebäude finden wir demnächst eher Fotos, Namen und Erinnerungen im Internet.

Wie auch immer: Ob mit oder ohne Verewigungen - viele Schülerinnen und Schüler haben auch ohne sichtbare Hinterlassenschaften ihre Spuren in der Erinnerung ihrer Lehrer hinterlassen - natürlich nur positive! Denn wie heißt es so schön: Die Erinnerung malt mit goldenem Pinsel.

ANGEBOTE AM SMG - MITMACHEN ERWÜNSCHT!

STREITSCHLICHTER

kann man werden ab Klasse 8. Nach einer entsprechenden Ausbildung stehen diese Streitschlichter für Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 - 7 zur Verfügung, um Auseinandersetzungen und Konflikte friedlich beizulegen.
Die Streitschlichter findet ihr in Raum 218, Ansprechpartner sind Frau Koch und Herr Urban.

SCHULSANITÄTER

Schüler aller Jahrgangsstufen können bei den Schulsanitätern mitmachen.
Die „Sanis“ treffen sich immer donnerstags von 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr. Anfänger erhalten zunächst eine Schulung in 1. Hilfe.
Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bei Herrn Nummer.

SMG-NACHRICHTEN

In der Redaktion der SMG-Nachrichten arbeiten Schüler, Eltern und Lehrer mit. Die Schulzeitung erscheint dreimal pro Jahr.
Auch ohne Mitarbeit in der Redaktion können aber jederzeit Beiträge eingereicht werden. Die aktuelle Ausgabe haltet ihr gerade in der Hand.
Interessenten können sich bei Herrn Reul oder einem anderen Redaktionsmitglied melden.

IMPRO-THEATER

Seit Anfang dieses Schuljahres hat sich eine Improvisations-Theater-Gruppe gebildet, die von Frau Petzold und Herrn Struben geleitet wird.
Das Angebot richtet sich an Oberstufenschüler.
Treffpunkt: Immer dienstags in der Mittagspause.

CHOR

Beim Chor sind alle willkommen: Schüler der Stufen 5 und 6 treffen sich dienstags von 13.15 - 14.00 Uhr, Schüler der Stufen 7 - Q2 freitags - ebenfalls von 13.15 - 14.00 Uhr.
Zu einem gemischten Musikprogramm erwarten euch Frau Pohl und Frau Ulrich.

ORCHESTER

Auch beim Orchester können alle (auch mit geringen Vorkenntnissen) mitmachen und ebenfalls alle Instrumente sind willkommen.
Das Orchester trifft sich dienstags von 13.15 Uhr bis ca. 14.15 Uhr und spielt ein buntes Programm von Pop bis Klassik.
Wendet euch bei Interesse an Frau Kessler.

TECHNIKER

Die AG Veranstaltungstechnik sorgt bei Theateraufführungen, Konzerten, Events, Feiern und bei vielen anderen Gelegenheiten für helles Licht, guten Ton und brillante Videos. Die meiste Arbeit gibt es zwischen den Oster- und den Sommerferien.
Nachwuchs ab Stufe 7 ist gerne gesehen. Ansprechpartner ist Herr Sandmann.

SV

Bei der SV machen die Klassensprecher und ihre Vertreter mit.
Aber auch jeder andere kann sich mit Wünschen und Vorschlägen an die SV wenden - am besten mittwochs in der Mittagspause im SV-Büro.
Ansprechpartner bei den Lehrern sind Herr Franzen und Herr Nummer.

BUSBEGLEITER

Schüler ab Klasse 8 können sich von der Rheinbahn zum Busbegleiter ausbilden lassen.
Wendet euch bei Interesse an Herrn Mattick, der auch Meldungen über Verspätungen, Wünsche und Anregungen zum Busverkehr entgegennimmt und weiterleitet.

HANDBALL-AG

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 und 7, die gerne Handball spielen (möchten), können sich mittwochs in jeder geraden Woche zwischen 14.30 und 16.00 Uhr in der Sporthalle treffen.
Ansprechpartner sind Herr Weule und Frau Engelmann.

SCHÜLER HELFEN SCHÜLERN

Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis Q1 bieten für Schüler der Klassen 5 und 6 Nachhilfeunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein an.
Der Unterricht erfolgt in der Mittagspause.
Interessenten melden sich bei Frau Vedder oder Herrn Eyckmann.

Ist nicht die richtige AG für dich dabei?
Hast du eigene Wünsche und Anregungen?

Wende dich am besten an eine Lehrerin oder einen Lehrer deiner Wahl - vielleicht findet sich ja bald hier schon ein neues Angebot!

Latein

ROM 2014

VON LEA REINDERS UND TABEA BREUER, Q2

Die **100% Kulturreise** nach Rom begann am 18. Juni 2014 um 6.30 Uhr am Düsseldorfer Flughafen und sollte am 22. Juni genau dort gegen Abend auch wieder enden. Nach guten zwei Stunden in der Luft und um ein „Luxuskind“ reicher (Matthias wäre fast unter dem Namen seines Bruders geflogen), konnten wir endlich die römischen Stadtmauern betreten.

Die Unterkunft war schnell gefunden und alle waren mit ihren Bungalows zufrieden und gleichermaßen gut versorgt.

Sofort machten wir uns auf dem Weg zum **Colosseum**, dem wohl bekanntesten Überbleibsel aus der antiken Stadt Rom. Wo früher Menschen, Tiere und sogar Schiffe gegeneinander angetreten waren und unglaublich viele Opfer gefordert haben, spazierten wir mit Kameras und Regenschirmen entlang. Nach einer kurzen Stärkung ging es zurück zur Unterkunft.

Der Donnerstag begann direkt mit einer kleinen Enttäuschung. Im **Forum Romanum** wurde gestreikt und so konnten wir die Ruinen leider nur von oben überblicken. Als Alternative dafür marschierten wir zum Staatspalast, welcher auch als Schreibmaschine bekannt ist, und konn-

ten auf dem höchsten Punkt die ganze Stadt Rom überblicken. Von dort aus ging es direkt weiter zum **Pantheon**, zum **Piazza Navona** und zum **Campo dei Fiori**, sowie zuletzt zu den **Caracalla-Thermen**, welche erstaunlicherweise noch sehr gut erhalten waren und einem das Gefühl gaben, wirklich im alten Rom zu sein. Zwischendurch besuchten wir die berühmte Eisdiele „Giolitti“, wo auch viele berühmte Persönlichkeiten ihr **Gelato** genossen haben. Nachdem wir schon weitergegangen waren, bemerkten einige, dass ein Schüler fehlte und nach einigen Telefonaten und gefühlten Stunden in der Mittagshitze waren wir dann auch wieder vollzählig. Der nächste Tag begann diesmal wirklich mit dem **Forum Romanum**, worauf der **Palatin** folgte. Dieser ist einer der sieben Hügel Roms und lieferte uns einen weitreichenden Blick über den **Circus Maximus**.



Nachmittags besuchten wir den Petersdom unter der Bedingung, den typischen katholischen Dresscode (bedeckte Knie und Schultern) einzuhalten. Mit großen „Gejammere“ wurde dieses dann auch ausgeführt und wir konnten endlich den Petersdom von innen bewundern. Außerdem stiegen wir die insgesamt 512 Stufen bis zur Kuppel des Mi-

chelangelo hinauf, um auch hier wieder die ganze Stadt Rom, im Besonderen den Petersplatz, überblicken zu können. Trotz des anstrengenden Aufstiegs machte die fabelhafte Mosaikgestaltung der Wände und die berauscheidende Aussicht bei sonnigem Wetter alles wieder gut.

Damit war schon der dritte Tag um, und alle hatten spätestens an diesem Tag die bequemen Sportschuhe (oder eben Flip-Flops) an.

Am nächsten Tag wartete die ehemalige Hafenstadt **Ostia Antica** auf uns, welche die Hälfte des Tages unsere Zeit in Anspruch nahm. Das „Dörfchen“ bot uns wieder einmal eine Zeitreise ins 2. Jahrhundert und erstaunte uns mit einer relativ modernen Technik und Infrastruktur, sodass wir dort sogar eine antike Kneipe besuchen konnten.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung, wodurch es alle endlich geschafft hatten, eine Erfrischung im Pool der Unterkunft zu nehmen.

Der letzte Tag begann früher als sonst mit dem **Augustus Mausoleum** und der **Ara Pacis**, welches dem siegreichen Kaiser Augustus gewidmet worden war.

Die letzten Stunden verbrachten wir auf der Spanischen Treppe, wo wir bei

einem Stückchen Pizza die Reise langsam aber sicher ausklingen ließen.

Nach zwei Stunden Flug Richtung Heimat in den Sonnenuntergang trafen sich alle in Düsseldorf am Gepäckband und dankten für diese lehrreiche und tolle Reise.

„Mille Gracie“ an Frau Meurer und Herrn Mattick dafür.

Schulbeginn

PÜNTLICH UM 8 UHR IN DER SCHULE ?!!

VON JUTTA JUNICK

Wie schön war doch die Zeit, als uns um 5 Uhr morgens ein fröhliches Kinderlachen weckte und wir Eltern aufgefordert wurden, mit den Nachkommen Lego zu spielen.

Heute ist das schwer vorstellbar. Seit einiger Zeit wird es immer schwieriger, die jugendlichen Familienmitglieder dabei zu unterstützen, pünktlich in der Schule zu sein. Schon das Wecken der wie scheinot Schlafenden ist für uns eine Herausforderung.

Führte früher das Heraufrufen: "Frühstück ist fertig!" zum Erscheinen, helfen inzwischen nur noch stärkere akustische, optische und taktile Signale direkt am Bett. Immer frühzeitigeres

Wecken minimiert zwar logistische Probleme, wie etwa Engpässe in den Badezimmern, führt jedoch nicht wirklich zum Erreichen der erforderlichen Pünktlichkeit.

Die Verzweiflung der Erziehungsberechtigten nahm weiter zu, die Laune ab!!!!



Ein Beitrag aus dem Internet aus einem der zahlreichen Beratungsforen für Eltern pubertierender Menschen schaffte mehr Verständnis für die Situation:

„Viele Eltern können ein Lied davon singen: Die pubertierenden Sprösslinge kommen morgens oft nicht aus dem Bett. Doch während die Erwachsenen langes Fernsehen, spätes Internet-Surfen, nächtliches Telefonieren oder gar rauschende Partys für die Morgenmuffeligkeit ihrer Kinder verantwortlich machen, hat das Schlafmedizinische

Zentrum der Uni Regensburg eine ganz andere Erklärung.

Prof. Jürgen Zulley, seines Zeichens Psychologe, nimmt die Teenies in Schutz. Nach seinen Erkenntnissen können die jungen Leute gar nicht anders. Durch die Pubertät wird das Gehirn umgebaut. Dabei verändern sich auch die Schlafgewohnheiten.

Aus kindlichen Frühaufstehern können sich plötzlich jugendliche Langschläfer entwickeln. Warum genau sich in der Zeit der Reife auch der Schlafrhythmus ändert, ist nicht bekannt. Die veränderte Hormonlage könnte ein Faktor sein, glaubt Zulley.

Für die Eltern gibt es Trost. Der morgendliche Kampf mit dem Aufstehen ist bei vielen nur eine Phase und geht ebenso vorüber wie andere pubertäre Eigenarten.“

Es stellt sich die Frage, ob ein späterer Beginn des Unterrichts nicht dem biologischen Rhythmus der jungen Leute angemessener wäre. Mit der Konsequenz, dass sich alles nach hinten verschieben würde.

Ob es dazu kommt, ist fraglich.

Zum Glück beginnen die Abiturklausuren erst um 9 Uhr!

Schulpolitik

G8 - G9: WAS IST BESSER?

VON JUTTA JUNICK

In diesem Jahr wurde nach dem Doppeljahrgang 2013 nun der 2. Jahrgang Abiturienten nach acht Jahren am Gymnasium verabschiedet. Zeit für ein erstes Re-

sümee:

Wie sind die Erfahrungen der Lehrer? Wie erleben Schüler die 36-Stundenwoche in der Oberstufe? Welche politischen Diskussionen werden zum Thema geführt? Wie sind die Erfahrungen in anderen Bundesländern und was für Konsequenzen werden gezogen? Gibt es Alternativen?

Mit diesen und anderen Fragen zum Thema beschäftigt sich der Arbeitskreis G8/G9. Ziel ist es, erst einmal Fakten zu sammeln



und dann die Schüler, Lehrer und Eltern des SMG „auf dem Laufenden“ zu halten.

Wenn Sie sich am Arbeitskreis beteiligen wollen, schicken Sie bitte eine kurze Email an

junick@email.de

Bei der letzten Schulpflegschaftssitzung hat sich ein weite-

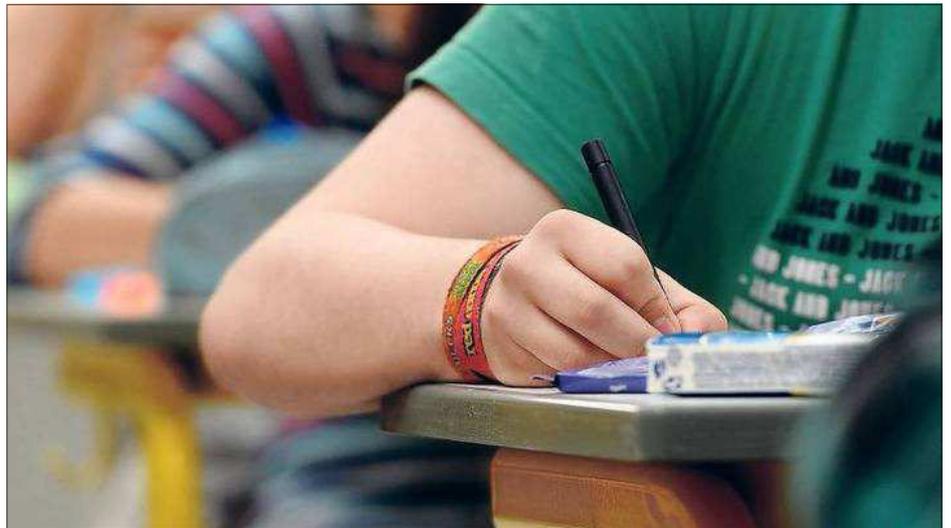
rer Arbeitskreis „Alternative Methoden Vertretungsunterricht /

Unterrichtersatz“ gebildet:
jana.seidler@mail.de

Deutsch

RIECHTIK ZU SCHREIBEN IS ECHT SCHWEHR

VON OLGA POTOCKA



Erstmalig ab diesem Schuljahr werden verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen Förderkurse angeboten, in denen die Kinder, bei denen zuvor eine Lese-Rechtschreibschwäche diagnostiziert wurde, gezielt gefördert werden sollen. Als Diagnose-Instrument dient die Hamburger Schreib-Probe (HSP), welche sich an zahlreichen Schulen bundesweit bewährt hat und nun auch am SMG durch die Deutschlehrerinnen und -lehrer der fünften Klassen im Klassenverband zu Beginn

des Schuljahres sowie noch einmal am Ende der Klasse 5 durchgeführt wird. Nach der erfolgten Auswertung durch die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer werden Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf für den Förderkurs empfohlen, der erstmalig nach den Herbstferien begonnen hat. Der Förderkurs findet einmal die Woche in der 7. Stunde bei Frau Keßler und Frau Potocka statt und dauert mindes-

tens ein halbes Jahr. Wir wünschen unseren Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Teilnahme und viel Freude an der Verbesserung ihrer Lese- und Rechtschreibkompetenz! Ihr werdet sehen:

RICHTIG ZU SCHREIBEN IST NICHT SCHWER !

LRS-Kompetenzteam
(Frau Keßler, Frau Steffens und Frau Potocka)

Förderverein

+++ NEWSTICKER +++ SMG-Förderverein aktuell +++ NEWSTICKER +++

In den ersten Schultagen des neuen Schuljahres startete eine Neuauflage „Klassenfoto“. Herr Fellenberg vom Förderverein war live am SMG und hat von den neuen *Fünften* nicht nur Klassenfotos, sondern erstmalig auch Portraits und Freundebilder „geschossen“. Die Fotos konnten über ein Kennwort im Internet online ausgewählt und natürlich erworben werden. Der Erlös aus dem Verkauf der Fotos kommt direkt dem Förderverein zugute.

Auf dem Elternabend der neuen 5. Klassen konnten auch gleich 88 neue Mitglieder für den Förderverein gewonnen werden. Die Eltern, die direkt am Elternabend ihre Mitgliedschaft „besiegelten“, profitierten von einem Foto-Gutschein. Das kam gut an! Ein gelungener Start - wie wir finden!

Je mehr Eltern sich für den - und gern auch bei der Arbeit im - Verein engagieren, umso mehr können wir am SMG das Schulumfeld für unsere Kinder positiv mitgestalten.

Neben vielen anderen Projekten unterstützte der Förderverein im letzten Jahr mit einer nicht unerheblichen Summe die Anschaffung neuer, digitaler Soundtechnik. Vielleicht profitieren Ihre Kinder in den Theater- und Musikwerkstätten, bei Chorveranstaltungen oder Schulaufführungen schon direkt davon. Spätestens, wenn Sie als Gast einer der zahlreichen Vorführungen beiwohnen, können Sie sich von der hochwertigen Technik überzeugen.

Anträge auf Förderwünsche sind immer herzlich willkommen. Bei Fragen: fragen!

+++ foerdereverein@smg-meerbusch.de +++ foerdereverein@smg-meerbusch.de +++

Elternsprechtag

WENN'S GELINGEN SOLL:

DER KLEINE KNIGGE FÜR DEN ELTERNSPRECHTAG

VON DR. GUDRUN WAGNER

ANMELDUNG: Über den Anmeldebogen, der in den zwei Wochen vor dem Elternsprechtag an alle Schüler ausgeteilt wird, können Eltern die Namen der Lehrer eintragen, mit denen sie sprechen möchten. In der zweiten Spalte trägt der Lehrer den zugeordneten Termin ein. Der Fall, dass ein Lehrer einen Termin von sich aus zugeteilt hat, sollte eine kritische und besorgte Nachfrage beim eigenen Kind auslösen. Es könnte sonst zu einer unerwarteten, unangenehmen Gesprächswendung kommen.

BESTECHUNG: Völlig klar: Das läuft nicht! Trotzdem sind manche Eltern versucht, „schönes Wetter“ fürs Kind zu machen. Das ist unnötig. Aber wer dennoch einen Versuch wagen möchte: Viel Spaß!

GESPRÄCHSLAUTSTÄRKE:

Wenn Sie sich Luft machen möchten, denken Sie daran, dass die vor der Tür Wartenden in der Regel jedes lautere Wort mühelos verstehen können.

KLEIDUNG: Es ist nicht nötig, in Kleidung für wichtige berufliche Termine aufzulaufen. Die meisten Eltern tragen Alltagskleidung. Der Versuch, einen Gesprächspartner durch hochpreisige Kleidung oder Schmuck zu beeindrucken, kann auch mal das Gegenteil bewirken.

KRITIK: Möchte man den Termin nutzen, um den Unterricht oder das Verhalten des Lehrers zu kritisieren, ist man gut bera-

ten, sich an die erste Regel für Kritiker zu halten: Wähle Worte, mit denen du die Warze auf der Nase beschreiben könntest, ohne zu beschämen. Umgekehrt sollten Lehrer sich Eltern gegenüber in Worten über ihre Schüler äußern, mit denen sie gefahrlos Körperteile ihres Gegenübers beschreiben könnten. Dann kann es trotz gegensätzlicher Standpunkte konstruktiv zugehen.

KUCHEN: Traditionell bedienen Schüler einen Kuchenstand in der Eingangshalle, dessen Erlös zur Unterstützung des Waisenhauses in Simbabwe eingesetzt wird. Im Ernstfall gut, denn Zucker hilft, einen Schock zu kurieren...

LAUFZETTEL: Wer mehrere Gesprächstermine hat, eilt am Nachmittag durchs Gebäude von Raum zu Raum. Im Eingangsfoyer sind Raumpläne ausgestellt, mit Hilfe derer man sich die Wegstrecke suchen kann.

LEHRERSPRECHSTUNDE: Jeder Lehrer hat einmal in der Woche eine Sprechstunde. Hier werden dringende und längere Beratungen durchgeführt. Eltern, die diese nutzen möchten, sollen ihren Gesprächsbedarf in einer kurzen Mitteilung, den das Kind im Unterricht übergibt, ankündigen. Die Termine liegen in der Schulzeit – also auch der Arbeitszeit der Eltern. Der Streit, ob Lehrer in ihrer unterrichtsfreien Nachmittags- oder Abendzeit oder Berufstätige in ihrer Arbeitszeit einen Termin wahrnehmen müssen, ist nicht zu lösen. Man sollte sich überlegen, wer etwas von wem will, bevor man das Gespräch mit Terminschiebe vermeidet.

MIT-ODER-OHNE? Manche Lehrer möchten, dass die Schüler beim Gespräch anwesend sind. Möchte man allerdings ein kritisches Gespräch auf Erwachsenenenebene führen, ist es ratsamer, ohne Kind zum Gespräch zu kommen. Das Kind mit ins

Gespräch zu nehmen, damit keine schwierigen Probleme angesprochen werden, erweist sich oft als schlechte Strategie.

NOTEN aufbessern: Eigentlich weiß es jedes Kind. Wer seine Noten verbessern möchte, beteiligt sich eifrig am Unterricht, macht auch mal eine freiwillige Hausaufgabe oder hält einen Kurzvortrag. Für diese Zusatzinformationen muss man nicht zum Elternsprechtag gehen.

THEMEN: Es ist nicht gewünscht, den Elternsprechtag zum „Normal-Kennenlernen“ zu nutzen. (Um mal alle Lehrer zu sehen, kann man sehr gut den Tag der offenen Tür nutzen.) In der Regel werden am Elternsprechtag Fördergespräche geführt oder kurze Mitteilungen über Probleme ausgetauscht. Ist absehbar, dass das Thema nicht in 10 Minuten zu schaffen ist, sollte man direkt einen Termin in der Sprechstunde vereinbaren.

VERSPÄTUNG: Im Laufe des Nachmittags verzögern sich Gesprächstermine in der Regel. Wenn man dadurch ein folgendes Gespräch verpassen würde, lohnt es sich, sich in der aktuellen Warteliste durchzustreichen und später neu einzutragen. Oder die Verspätung beim nachfolgenden Lehrer mit den Wartenden abzuchecken und einen Termin zu tauschen.

WARTEN: Gehört zum Elternsprechtag. Zwischendurch gibt es die Möglichkeit, etwas Kuchen zu verzehren oder einen (exzellenten!) Kaffee in der Cafeteria zu trinken. Ein spannendes Buch in der Tasche hilft gegen Ungeduld. Und andere wartende Eltern haben vielleicht noch den ultimativen Tipp zur erfolgreichen Gesprächsführung mit einzelnen Lehrkräften.



Schüleraustausch

GÄSTE AUS USBEKISTAN

VON ALYONA GULA

Am 21. August bin ich, Alyona Gula (16), mit meiner Freundin Sofya Rashidova (17) auf Einladung des Kulturkreises für mehrere Wochen zu Gast nach Meerbusch gekommen.

Doch wie kam es überhaupt dazu, dass der Meerbuscher Kulturkreis (MKK) uns eingeladen hat?

Im vorigen Jahr besuchte der MKK Usbekistan. Hierbei wurde unter anderem in der Hauptstadt Taschkent die Schule 60 und das 2. Akademische Lyzeum der Weltsprachenuniversität besichtigt, wo die Schüler sehr gründlich Deutsch erlernen. Es wurde bewundert, dass viele Menschen in Usbekistan gut Deutsch sprechen können. Aufgrund dessen wurde ein Wettbewerb für Schreibtalente organisiert, an dem ich und Sofya erfolgreich teilgenommen haben, weil Sofya seit 11 Jahren und ich seit 9 Jahren Deutsch in der Schule lernen. Vor der Reise waren Sofya und ich sehr aufgeregt und wir hatten dabei natürlich auch Angst, allein in ein fremdes Land zu fliegen. Sofya hatte allerdings schon ein paar Erfahrungen gesammelt, da sie bereits 2013 am Programm des PADs teilnahm, während dem sie viele deutsche Städte besichtigt hatte.

Schon aus dem Flugzeug konnten wir sehen, wie schön und prächtig dieses Land ist: zahlreiche Wälder, große Flüsse und geschäftige Betriebe. Nachdem Sofya und ich in Frankfurt am Main ankamen, fuhren wir mit einem Zug nach Düsseldorf, wo Frau Kuntze und Herr Schween

(Sponsoren von MKK) uns getroffen haben.

Dann sind wir endlich in Meerbusch angekommen, wo alles ruhig ist und es keinen Lärm der zahlreichen Autos gibt. Ich finde, dass alles hier zum Kreativen anregt. Man sieht grüne Wiesen, Felder, malerische Umgebung vom Rhein, dichte Bäume und man möchte am liebsten alles malen.

In Meerbusch haben Sofya und ich eine Woche bei Frau Kuntze gewohnt. Sie hat für uns beide sehr gut gesorgt, aber es wurde beschlossen, dass ich danach zu ihrer Tochter (Inken Kuntze), ihrem Schwiegersohn (Stefan Osterwind) und zwei Enkeltochtern (Frida und Johanna) umziehen sollte.

Ab Freitag gingen Sofya und ich auf das Städtische Meerbusch-Gymnasium, wo wir zwei Wochen den Unterricht besuchten. Ich war in der Q1 und Sofya in der Stufe Q2. Das Lernen am Gymnasium ist eine gute Möglichkeit, Sprachkenntnisse zu verbessern und neue interessante Leute kennenzulernen. Uns haben Direktor Herr Holtschneider und unsere Koordinatoren Frau Vedder (Q1) und Herr Bukow (Q2) geholfen uns zurechtzufinden und sich um uns gekümmert. Zusätzlich hatten wir auch Stufenhelfer. Bei mir war das Frida Osterwind, die Enkeltochter von Frau Kuntze, und bei Sofya war das Maike Rosenfeld.

Ich finde, dass wir in den zwei Wochen am Gymnasium unsere Deutschkenntnisse verbessert haben, was uns in der Zukunft helfen kann, weil ich später Journalismus und Sofya Tourismus erlernen möchten und beide Berufe mit Fremdsprachen fest verbunden sind. Aber außer Lernen hatten Sofya und ich auch viele

spannende Momente. Die Fahrt nach Düsseldorf war prima! Mit Dr. Beseler (Sponsor im MKK) und Frida haben wir die Altstadt, das Rathaus und die Königsallee besichtigt, typische deutsche Bratwürste mit Brot gegessen und sind am Rhein spazieren gegangen.

Die nächste Reise ging nach Köln mit Frau Kuntze und Eva Herriger (Sponsor im MKK). Schon vorher habe ich viele Bilder und Fotos der Sehenswürdigkeiten dieser Stadt gesehen. Aber dort habe ich verstanden, dass kein Foto die Schönheit, Heimlichkeit und Pracht von Köln wiedergeben kann. Wenn man aus dem Bahnhof kommt, sieht man direkt den Kölner Dom, so dass man bloß stundenlang neben dem Kölner Dom, dem zweithöchsten Kirchengebäude Europas, stehen oder herum gehen will. An diesem Tag haben wir ein Benefizkonzert für syrische Kinder im Rautenstrauch-Joest-Museum besichtigt, bei dem man sich schöne Musik beim Vorspiel von City Band anhören konnte.

Ich bin sicher, dass ich diese wunderbare Zeit in Deutschland und alle neue Bekanntschaften nie vergessen werde. Ich bin sehr froh, dass ich viele Leute kennengelernt, in der nettesten Gastfamilie gelebt und viel Interessantes am Gymnasium erfahren habe. Vielen Dank!



Abschiedsgespräch mit Herrn Holtschneider, den Kollegen sowie Mitgliedern des Meerbuscher Kulturkreises und dem stellvertretenden Bürgermeister, Herrn Eimert, der Grüße und Gastgeschenke der Stadt Meerbusch präsentiert.

Fragebogen

SIEBEN **M**AL **G**EFRAGT ...

1 Was hat dich bewegt, dich der Schulbücherei anzunehmen?

Angefangen hat alles im ersten Jahr meiner Mitarbeit im Vorsitz der Schulpflegschaft. Der damalige Schulleiter Herr Keusen sprach während der Sitzung der Schulpflegschaft über das Thema. Er berichtete, dass die Stadt die Bücherei „loswerden“ wolle und deshalb die Schule gefragt habe, ob diese nicht die Bücherei übernehmen wolle. Herr Keusen suchte lediglich jemanden, der sich darum kümmern konnte, die Namen möglicher Mitarbeiter zusammenzutragen. Da niemand so richtig Interesse hatte, wurde ich zur Ansprechpartnerin und habe meine Freude an dieser Aufgabe gefunden. Nun sind wir eine Schulbücherei mit öffentlicher Nutzung.

2 Hast du es je bereut, dieses Ehrenamt übernommen zu haben?

Nein, nie! Auch nicht während des Umbaus. Durch den Job hat sich im Laufe der Jahre ein wesentlich intensiverer Kontakt zu den Lehrern, den Mitarbeitern (Eltern) und den Schülern entwickelt. Dadurch nehme ich noch viel mehr am Schulleben teil und bekomme viel mehr interessante Dinge, wie z.B. das Verhalten zwischen Lehrern und Schülern, in der Schule mit.

3 Welches sind die größten Probleme, die du in der Bücherei hast?

Das größte Problem ist die oft sehr träge Unterstützung durch die Stadtbücherei. Obwohl wir eine Schulbücherei sind und mit der Stadt nicht mehr viel zu tun haben, sind wir auf die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei angewiesen. Wir müssen alle neuen Bücher zur Stadtbücherei geben, damit diese die Bücher codiert und in die EDV einpflegt. Daher ist für uns auch die Annahme von privaten Bücherspenden sehr schwierig, da diese oft aufgrund des Alters der Bücher nicht bearbeitet werden.

4 Worüber freust du dich am meisten und wodurch siehst du deine Arbeit gewürdigt?

Supertoll finde ich es, wenn die neuen Fünftklässler während der Projekttag in die Bücherei kommen und von den Möglichkeiten der Bücherei total begeistert sind. Auch bin ich begeistert davon, wie viele der Kinder noch lesen und wie oft sie in die Bücherei kommen. Besonders stolz bin ich, wenn ich heute ehemalige Schüler irgendwo auf der Straße treffe, und diese immer noch grüßen. Dies ist für mich ein Zeichen der Wertschätzung für mich und meine Arbeit in der Bücherei.

5 Was könnte noch verbessert werden, was wünschst du dir für die Bücherei?

DIESMAL:



MARION MARTIN

Marion Martin wurde in Krakow am See geboren und lebt seit 1994 in Meerbusch. Sie hat ein Kind am SMG, welches voraussichtlich 2016 das Abitur machen wird. Frau Martin war sechs Jahre Stellvertretende Vorsitzende der Schulpflegschaft und gab dieses Amt im September aus privaten Gründen ab. Sie kümmert sich nunmehr im siebten Jahr um die Geschicke der Schulbücherei.

Vor allem wünsche ich mir einen höheren Etat für Neuanschaffungen, aber das ist leider nicht möglich und wird wohl immer ein Wunsch bleiben. Denn leider bekommen wir in der Bücherei derzeit nicht wirklich viel. Und neue Bücher werden auch nicht preiswerter. Zudem wünsche ich mir, dass mehr Lehrer lesen und sich in der Bücherei umsehen, zumal sie sicher viel interessantes Material und Unterlagen für den Unterricht finden und nutzen können. Außerdem wünsche ich mir immer Eltern, die mich und mein Team unterstützen möchten.

(Interessenten sind immer willkommen, einfach mal zwischen 9.15 und 14.00 Uhr vorbeikommen)

Latein

6

Was würdest du ändern, damit die Schule besser wird?

Eine gute Frage! Ich wünsche mir noch mehr Transparenz, auch wenn in dem Bereich in den letzten Jahren schon sehr viel passiert und es auch wesentlich besser geworden ist. Ein Thema liegt mir aus Sicht der Bücherei sehr am Herzen. Ab der 5. Klasse sind viele Kinder in der Betreuung, aber diese greift erst ab der Mittagspause. Wenn die Kinder nun laut Stundenplan schon nach der 4. oder 5. Stunde aus haben, laufen die Kinder oft sinnlos durch die Schule und / oder Bücherei, schauen Filme oder machen dummes Zeug. Für diese Zeit würde ich mir ein Betreuungs-Angebot wünschen.

7

Wie lange möchtest du den Job in der Bücherei noch machen?

Solange ich noch Spaß habe und mich niemand aus dem Job kickt (lacht).

Die Fragen stellte Michael Koch



EXKURSION IN DAS „RÖMISCH-GERMANISCHE MUSEUM“ IN KÖLN

VON LEONORA BREUER UND JULIA KREUTZ, 8C

Am 01.10.2014 trafen wir, die beiden Lateinkurse der Stufe 8 unter Frau Meurer und Herrn Gutt, uns in der Früh am Osterather Bahnhof, wo es von dort aus nach Köln ins Römisch-Germanische Museum gehen sollte.



das römische Reich der Antike zurück versetzt fühlten. Anschließend schauten wir uns dann noch in Kleingruppen den Rest des Museums an, der uns besonders durch die Schönheit der antiken Schmuckstücke und weiterer Reliquien überraschte.

Als nächstes stand die Turmbesteigung des Kölner Doms auf dem Plan und zuvor waren wir schon im Kirchenschiff der „hohen Domkirche St. Petrus“



Anlässlich des 2000. Todestages des römischen Kaisers Augustus und der in Köln dazu stattfindenden Sonderausstellung machten wir uns also auf den Weg und wandelten interessiert auf den Spuren des einst so großen Machthabers und seiner Kultur. Besonders interessant waren dabei die vielen Büsten und Skulpturen, wodurch wir uns sofort in

unterwegs. Zuletzt stand uns noch ein wenig Freizeit in Köln zur Verfügung, die jeweils anders genutzt wurde.

Gegen 15:30 Uhr hieß es jedoch wieder: Abfahrt am Kölner Hauptbahnhof Richtung Meerbusch Osterath, womit sich unsere Köln-Exkursion dem Ende zu neigte.

Fahrten

ERINNERUNG



GEDENKSTÄTTEN-FAHRT

VON RAMONA SORDON, Q2

In diesem Jahr gab es neben den üblichen Fahrten der Oberstufe wie der Londonfahrt zum ersten Mal auch das Angebot, an einer Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Oświęcim teilzunehmen. Zielgruppe hierbei waren die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen Q1 und Q2.

Da bei dieser Fahrt die heiklen und sehr intensiven Inhalte des Holocaust im Vordergrund stehen sollten, wurde die Fahrt nicht nur von den betreuenden Lehrerinnen, Frau Vedder und Frau Wasner, begleitet und organisiert, sondern auch vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk (IBB), welches regelmäßig Gedenkstättenfahrten durch erfahrene Reiseleiter betreut und leitet.

Um sich schon ein wenig in das Thema einzufühlen und vor allem um die historischen Gegebenheiten und Hintergründe aufzuarbeiten, gab es bereits vor der Fahrt zwei Vorbereitungstreffen mit den Mitarbeitern des IBB und den Lehrerinnen. Dabei hatten

wir auch die Möglichkeit, uns untereinander besser kennenzulernen, da unsere 20-köpfige Gruppe stufenübergreifend zusammengestellt worden ist. Bei diesen Vorbereitungstreffen haben wir uns neben der Geschichte auch mit der polnischen Kultur und Sprache beschäftigt. Dank des Blitzkurses in Polnisch konnten wir uns auf Polnisch begrüßen, bedanken und vorstellen.

Nachdem die letzten Fragen geklärt und alle Informationen bezüglich der Reise gegeben waren, ging es am Mittwoch, dem 18.06.14, los. Nach ca. 13 Stunden Fahrt sind wir am Donnerstag gegen Mittag in der Stadt Oświęcim (dt. Auschwitz) angekommen. Wir hatten kurz Zeit, die Zimmer zu beziehen, uns nach der langen Fahrt auszuruhen und zu Mittag zu essen. Anschließend wurden wir durch die Innenstadt von Oświęcim geführt. Und obwohl natürlich klar war, dass sich die Stadt in den vielen Jahren, die seit dem Ende der nationalsozialistischen Besatzung vergangen sind, verändert hat, waren wir trotzdem erstaunt und auch ein wenig überrascht, wie schön und modern die Stadt ist und auch wie „normal“ alles war. Wenn man „Auschwitz“ hört, verbindet man das direkt mit den

tragischen und grausamen Geschehnissen der Vergangenheit und stellt sich die Stadt auch dementsprechend grau und trist vor. In dieser Hinsicht wurden unsere Vorstellungen (zum Glück) nicht erfüllt, was vielleicht auch daran liegt, dass die Bewohner Auschwitz und Oświęcim nicht als ein und dasselbe ansehen.

Am Abend gab es dann den ersten Tagesrückblick. Dieser wurde von Adrian und Anna geleitet, den Betreuern vom IBB. Wir haben uns über unsere ersten Eindrücke und Gedanken zum vergangenen Tag ausgetauscht und auch über die Erwartungen gesprochen, die wir im Bezug auf den folgenden Tag im Stammlager Auschwitz hatten, wo wir direkt am nächsten Morgen hingefahren sind. Bei unserer Führung durch das Stammlager haben wir vor allem einige Ausstellungen, welche sich in den Gebäuden des Lagers und den ehemaligen Baracken der Häftlinge befanden, besichtigt. Im Zuge der Ausstellungen wurde das Lagerleben veranschaulicht und uns wurde bewusst, unter welchen grausamen und erschreckenden Lebensbedingungen die Häftlinge in den Konzentrationslagern wirklich leben mussten. Eine Besonderheit war auch, dass dort noch

Fahrten

die originalen persönlichen Gegenstände wie Kleidung, Koffer, Wertgegenstände, aber auch beispielsweise abgeschnittene Haare zu sehen waren. Vielen von uns gingen die Ausstellungen und die direkten „Geschichten“ und Hintergründe, die dazu erklärt wurden, sehr nahe. Damit hatten die meisten nicht unbe-



dingt gerechnet, zumindest nicht in diesem Ausmaß. Es ist ja doch etwas komplett anderes, wenn man die Dinge authentisch vor sich sieht, als wenn man sich einen Text aus dem Geschichtsbuch durchlesen würde. Gerade deswegen war der Tagesrückblick an diesem Tag besonders wichtig, da man sich über die jeweiligen Gefühle, die man im Laufe des Tages angestaut hatte, unterhalten konnte. Da wir alle unterschiedliche Ansichten und Empfindungen hatten, sind einige mehr oder weniger ungeplante Diskussionen entstanden, die uns letztendlich aber geholfen haben, die Sichtweisen und Standpunkte des jeweils anderen besser zu verstehen. Schließlich haben wir gemeinsam das Zeitzeugengespräch vorbereitet, welches am nächsten Tag stattfinden sollte.

Vorher wurden wir jedoch durch das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau geführt. Dort wurden uns vor allem die extrem großen räumlichen Ausmaße des Lagers und

auch die Ausmaße der Vernichtungen klar, denn die Größe des Geländes hat uns alle erschreckt. Zwar waren nur noch wenige Baracken erhalten, anders als im Stammlager, doch die Größe und das Gefühl, an genau der Stelle zu stehen, wo noch vor wenigen Jahrzehnten entschieden wurde, wer sofort stirbt und wer nicht, hatte eine mindestens genauso große Wirkung.

Auch das Zeitzeugengespräch am Nachmittag war sehr interessant und teilweise auch ergreifend, da die persönlichen Erfahrungen des Zeitzeugen, der als Kind in Auschwitz-Birkenau war, so unmittelbar und nah geschildert worden sind, dass einem der Atem stockte.

Am Abend haben wir uns symbolisch von Auschwitz verabschiedet, um innerlich mit der Fahrt und den Erlebnissen abzuschließen. Einige aus unserer Gruppe haben diesen Abschied gemeinsam mit Adrian und Anna organisiert und so haben wir einen Baum im Hof unserer Unterkunft gepflanzt und einen großen Gedenkstein sowie kleine Steine, die jeder von uns selber gesucht hat, davor gelegt. Unseren letzten Tag in Oświęcim konnten wir trotzdem gut mit dem WM-Spiel Deutschland gegen Ghana abschließen, welches wir zusammen angeschaut haben.

Die Fahrt

insgesamt haben wir aber erst am darauffolgenden Tag mit dem Besuch von Krakau abgeschlossen. Neben der Führung durch das ehemalige jüdische Viertel und den wunderschönen Stadtkern hatten wir auch etwas Freizeit, in der wir uns frei im Zentrum bewegen durften. Am Abend haben wir dann in einem traditionell jüdischen Restaurant gegessen und uns ein Konzert eines Klezmer-Trios angehört, welches typische jüdische Musik gespielt hat.

Ich denke, ich spreche im Namen der ganzen Gruppe, wenn ich sage, dass die Gedenkstättenfahrt eine eindrucksvolle Erfahrung war, die uns ermöglicht hat, die Vergangenheit aus einer anderen, aber sehr nahen und unmittelbaren Perspektive zu betrachten und Geschichte anders wahrzunehmen. Obwohl solch eine Fahrt nicht für jeden etwas ist, bin ich froh, daran teilgenommen zu haben, da ich viele Dinge nun mit anderen Augen betrachte und das Gefühl habe, dass mir die Vergangenheit ganz anders und eindrucksvoll vermittelt wurde. Dazu beigetragen hat auch, dass wir uns durch die Betreuer des IBB und vor allem durch Frau Vedder und Frau Wasner gut betreut und in manchen Hinsichten auch verstanden gefühlt haben.



Präventionsarbeit

DROGENPRÄVENTION FÜR ELTERN

VON DR. GUDRUN WAGNER

Informationen über (noch) legale und illegale Drogen erhielten

die Eltern der Stufe 7 am 16.9. im PZ vom ehemaligen Drogenfahnder Herrn Burchartz, der nun für die Präventionsarbeit im Rhein-Kreis Neuss zuständig ist. Besonders für Eltern ohne Selbsterfahrung waren die mitgebrachten Proben von Marihuana, Haschisch, Amphetaminen und Ecstasy interessantes Anschau-

ungs- und Schnuppermaterial. Auf die in den letzten Jahren deutlich gefährlicher gewordenen Cannabis-Neuzüchtungen und immer wieder neu entwickelte „Legal highs“ wurde aufmerksam gemacht. Im Netz lesenswert: drugcom.de



DROGENPRÄVENTION FÜR SCHÜLER

VON NINA HEITMÜLLER UND CHARLOTTE SERVE, 7A

Die siebten Klassen hatten im September einen Vortrag über Sucht- und Drogenprävention,

den Hauptkommissar Burchartz gehalten hat. Er hat uns die ersten drei Hauptdrogen, nämlich Alkohol, Nikotin und Cannabis, genannt und ihre Hintergründe. Zum Einstieg haben wir „Kesslers Knigge: 10 Drogen, die Sie beim Autofahren nicht nehmen sollten“ geschaut. Das hat uns einen kleinen Einblick in die Auswirkungen von Drogen gegeben. Damit wir etwas über Drogen lernen, haben wir ein Drogenquiz gespielt. Es gab zwei unter-

schiedliche Gruppen. Wir haben während des Drogenquiz' viel über Drogen gelernt und Herr Burchartz hat uns Beispiele für die Auswirkungen von Drogen bei Kindern und Jugendlichen genannt. Es war eine sehr lehrreiche Doppelstunde.



Kulturen

ALICE IM WUNDER-DEUTSCHLAND

VON BO SAENG HAN-YAMAMOTO

Vor etwa 20 Jahren kam ich nach Deutschland. Der graue Winterhimmel in Deutschland wirkte auf mich fast schwarz. Alte Gebäude verblassten im Nebel, die Menschen waren in ihre Mäntel verkrochen und sie hetzten durch die kalten Straßen. Ich, die ich Korea seit der Geburt nie verlassen hatte, traute meinen Augen kaum. Deutschland war wie eine unwirkliche Kulisse, in die ich hineingefallen war. So wurde ich eine Alice im Wunder-Deutschland.

Acht Jahre lang war es so. Eines

Tages, als ich mich eingewöhnt hatte, war es mir genug. Ich fuhr nach Korea zurück. Der Schock war noch größer.

Die Welt, in der ich aufgewachsen war, und die Menschen, wie ich sie kannte, gab es nicht mehr. Das, was ich von Korea erinnerte, war verschwunden. Erst war ich erstaunt und überrascht: Die Umgangssprache war anders, die Kultur hatte sich geändert und die ganze Gesellschaft hatte sich in rasantem Tempo weiterentwickelt. Ich war traurig. Meine Heimat war verloren.

Wir alle müssen irgendwann Alice werden und uns auf Neues einlassen, sogar in unserem Meerbusch.

Erst staunen wir wie Alice im Wunderland; haben Erwartungen und Hoffnungen, die sich oft nicht erfüllen. Wir fühlen uns als Außenseiter, erleben Ablehnung, Spott und Neid. Wir fühlen uns

plötzlich fremd in dem Ort, an dem wir leben und mit den Menschen, an die wir uns gewöhnt haben. Woher kommt diese ganze unlogische, inakzeptable, sogar verrückte Welt?

Gott gibt uns harte Prüfungen, aber auch unüberwindliche Stärke. Warum schenkt er nicht einfach Glück, um Leiden zu vermeiden?

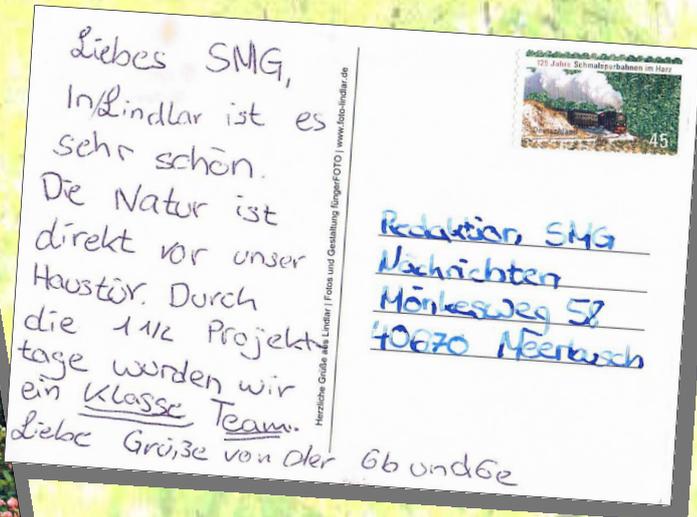
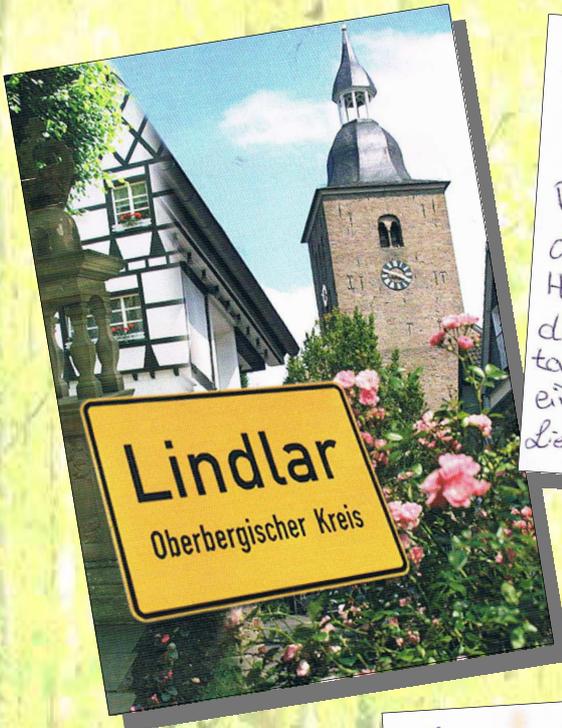
In Korea sagt man, Menschen werden nur durch Schmerzen erwachsen.

Jede Entwicklung kann Veränderung und Verlust bedeuten, aber das Geschenk der Entwicklung ist, dass man reifer wird. Wenn ein Problem auftaucht, ist es nicht das Ende. Das Problem, das man überwindet, ist das Samenkorn für eine neue Hoffnung. Allen, die sich auch schon mal wie Alice im Wunderland gefühlt haben oder noch ins Wunderland kommen, sage ich: Du bist nicht allein. Lauf, Alice, lauf!

Fahrten

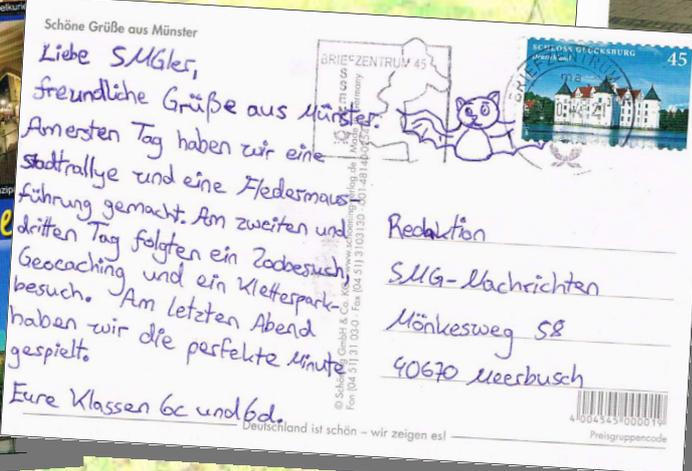
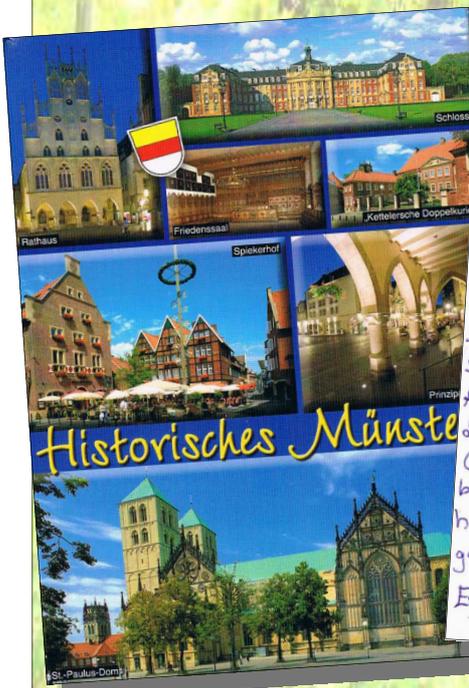
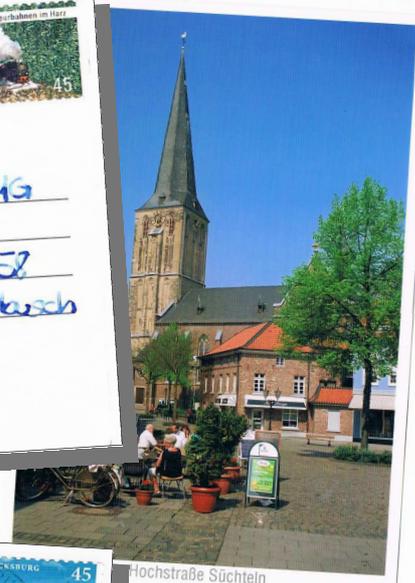
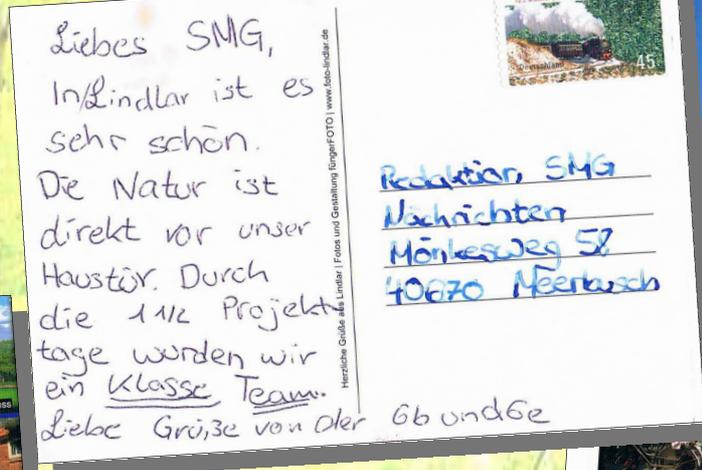
Herzliche Grüße aus ...

Fünf sechste Klassen, vier neunte Klassen und die Schülerinnen und Schüler der Stufe Q2 in ihren Leistungskursen waren in der Woche vom 30.09. - 02.10.2014 auf Klassen- bzw. Kursfahrt.



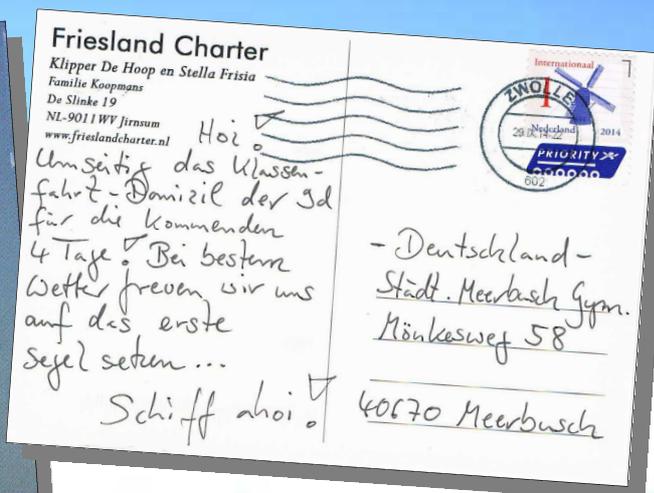
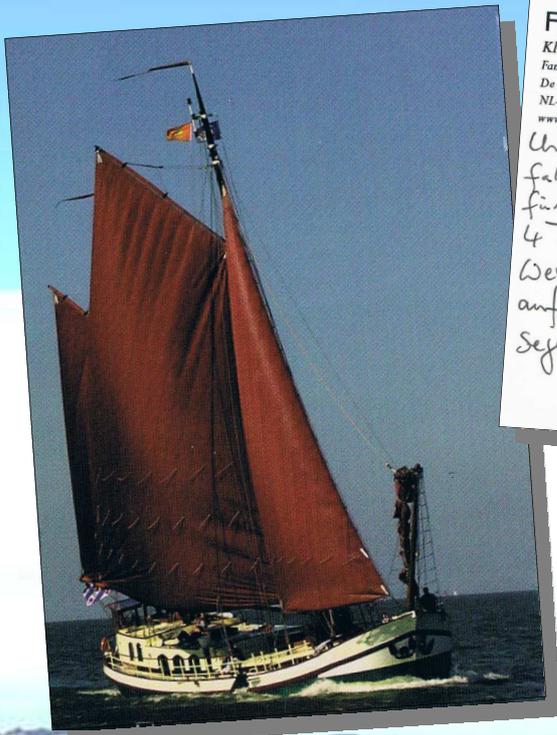
Grüße der 6b und 6e mit Frau Dr. Werner und Frau Henschke sowie Frau Mertens und Herrn Struben aus Lindlar

Grüße der Klasse 6a mit Frau Steffens und Herrn Bukow aus Viersen-Süchteln

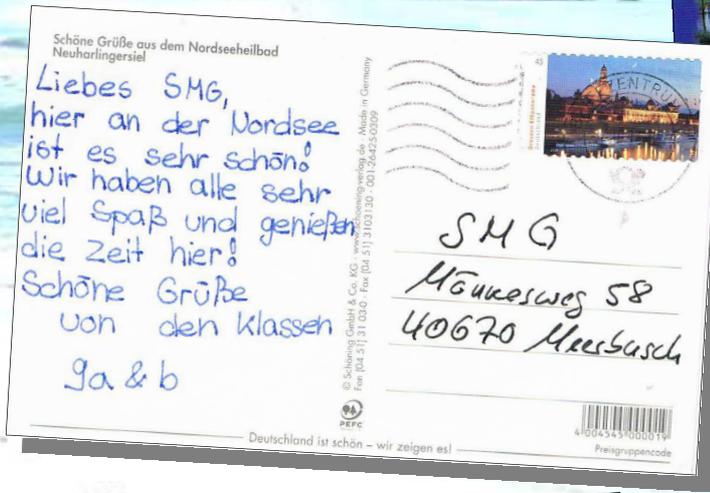


Grüße der Klassen 6c und 6d mit Frau Wasner, Frau Vedder, Herrn Urban und Herrn Franzen aus Münster

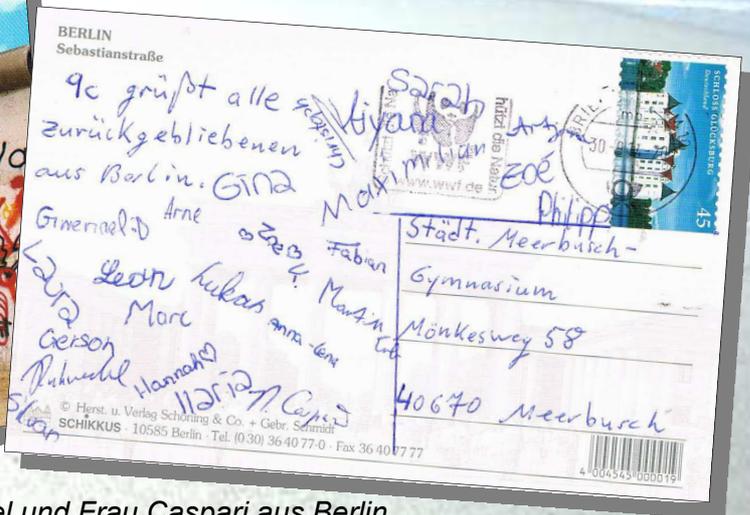
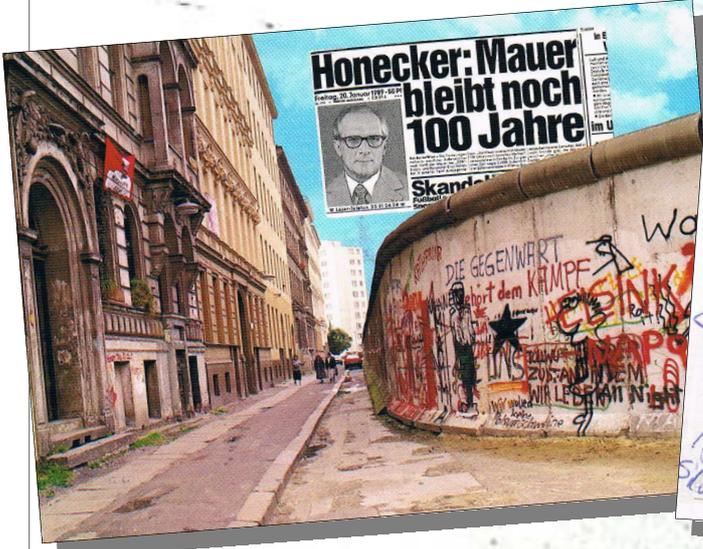
Fahrten



Grüße der Klasse 9d mit Frau Ulrich und Frau Potocka vom IJsselmeer

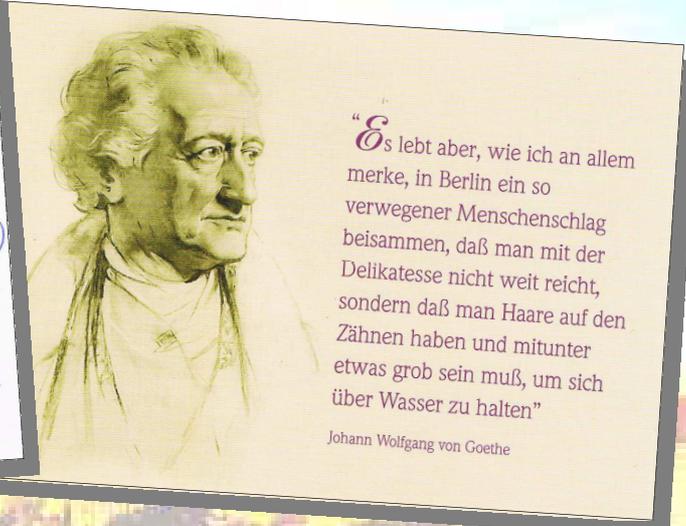


Grüße der Klassen 9a und 9b mit Frau Beermann, Herrn Simeonidis, Herrn Eyckmann und Frau Schäfer aus Neuharlingersiel

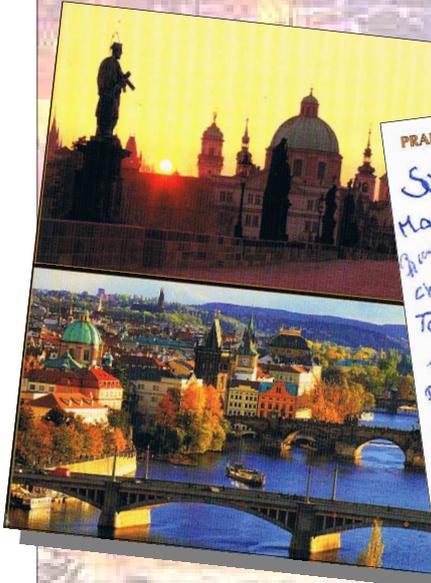


Grüße der Klasse 9c mit Herrn Ruhwedel und Frau Caspari aus Berlin

Fahrten



Grüße vom LK Deutsch mit Frau Kessler und Frau Ahrens-Wilke aus Berlin



Grüße der Leistungskurse Biologie, Mathematik und Physik mit Frau Schiebler, Frau Silz, Herrn Vogel und Herrn Hundenborn aus Prag



Fotogrüße aus dem Croke Park Stadion in Dublin von den Leistungskursen Englisch und Erdkunde mit Herrn Matlick und Frau Koch sowie Herrn Nummer und Frau Caspers

Projekte

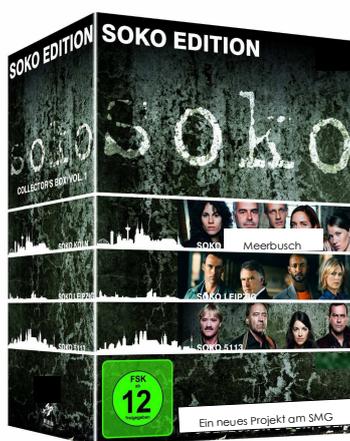
UNSERE SOKO IST KEIN KRIMI, ABER MINDESTENS GENAUSO SPANNEND!

VON CAROLA KEßLER

Erstmals bietet das SMG in diesem Schuljahr Schülerinnen und Schülern ab Jahrgangsstufe 8 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz die Teilnahme an dem Projekt „SoKo“ zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements an.

„SoKo“ bedeutet: „Soziale Kompetenz an Schulen erlernen“. Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich im Umfang von rund 40-60 Stunden pro Schuljahr freiwillig im sozialen Bereich, beispielsweise in der Nachbarschaftshilfe, im Seniorenheim, im Sportverein, im Kindergarten oder in unseren schulinternen

AGs wie „Streitschlichtung“, „Sanitäter“ und „Schüler helfen Schülern“. Sie werden dabei von Paten - bei uns Frau Henschke und Frau Keßler - als Ansprechpartnern unterstützt. Bei diesem Projekt zur Werte- und Persönlichkeitserziehung bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in anderen Lebenswelten und Lebenssituationen Erfahrungen zu sam-



meln, individuelle Stärken zu fördern, Selbstvertrauen zu stärken, einen Ausgleich zu Zeit- und Leistungsdruck zu erhalten. Und sie erleben strahlende Kinderaugen, dankbare Worte älterer

Menschen - das Glücksgefühl, etwas Gutes, Schönes, Wichtiges zu tun.

Der Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes Düsseldorf als Träger des Projekts wie auch das SMG erkennen das freiwillige Engagement nach dem Einsatz mit einem Zertifikat für die jeweiligen Teilnehmenden an, das auch bei späteren Bewerbungen die Chancen auf einen Ausbildungs- oder Studienplatz erhöht.

Die Schülerinnen und Schüler sind während dieser Zeit und bei ihrem Einsatz über das DRK versichert.

Bislang haben sich rund 60 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 angemeldet.

Wer mitmachen möchte, erhält bei uns (nach eingereicherter Einverständniserklärung der Eltern) eine Projektmappe, die fortlaufend geführt wird. Für weitere Nachfragen stehen Frau Henschke und Frau Keßler gerne zur Verfügung.

Wir wünschen allen aktiven und interessierten „SoKo-Kommissaren“ viel Freude und Erfolg!



Wandgemälde im Kunst-Trakt

„**Mehr Licht!**“, lauteten angeblich die letzten Worte Goethes.

Diese symbolhaft aufgeladene Forderung wird z. Z. am SMG wörtlich genommen und in ihr Gegenteil verkehrt: *Weniger* Licht soll es demnächst geben, denn einige Oberlichter werden geschlossen, andere erneuert und vor allem Feuchtigkeitsschäden am Dach beseitigt - glücklicherweise lässt sich ja so mancher Dachschaden beheben.

Schön, dass diese Arbeiten pünktlich zu Beginn des Schuljahres begonnen haben - hätten sie etwa in den Sommerferien stattgefunden, wären wir um den Anblick muskulöser, sonnengebräunter Männer gekommen, die immer wieder unvermutet hinter den Fensterscheiben auf dem Flachdach erscheinen und eine willkommene Abwechslung in das oft dröge Unterrichtsgeschehen bringen. Es ist nur zu begrüßen, dass auf diese Weise die vielbeschworene Öffnung von Schule hin zur Arbeitswelt kein blutleeres Schlagwort bleibt. Begrüßenswert ist natürlich vor allem auch der beabsichtigte Effekt dieser Maßnahmen, der das in früheren Zeiten nach Regenfällen immer mal wieder erforderliche Aufstellen von Eimern an diversen Stellen des Klassenraums hoffentlich überflüssig machen wird.

Eigentlich sehe ich nur einen einzigen Nachteil in dieser Maßnahme, den sie aber, wie schon Wilhelm Busch bemerkt hat, mit der Musik teilt: „Musik wird oft nicht schön empfunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden.“ Und so mag mancher nach einer 45-minütigen Sinfonie von Bohr- und Schweißgeräuschen - zuweilen in harmonischem Zusammenspiel mit den Klängen von Rasenmäher und Laubbläser - sich der letzten Worte Goethes erinnern und je nach Temperament laut ausrufen oder leise seufzen: „Mehr Ruhe!“

P.R.

Englisch

AUCH IM LETZTEN SCHULJAHR WURDE DIE HERAUSFORDERUNG WIEDER ANGENOMMEN:

386 SMGLER BEI THE BIG CHALLENGE

VON RAINER RUHWEDEL

Der internationale Sprachtest und -wettbewerb scheint inzwischen fester Bestandteil des SMG-Lebens zu sein. Wieder haben sich im Januar viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule, genau 425, für den Big Challenge angemeldet, und 386 von ihnen haben dann im Mai auch an dem Test teilgenommen. Die „Herausforderung“ besteht immer aus 72 Aufgaben aus den Bereichen Grammatik, Vokabeln, Idiomatik und auch ein wenig Landeskunde. Er findet gleichzeitig in mehreren Ländern Europas statt und bezieht sich daher nicht auf irgendein Lehrbuch, sondern gibt einem die Gelegenheit, seine Fähigkeiten und auch sein Wissen insgesamt im Wettbewerb mit vielen anderen, im letzten Schuljahr über 600.000, die Englisch als Fremdsprache erlernen, zu überprüfen, einzuordnen oder einfach zu hoffen, dass man ein wenig mehr Glück hat bei den kniffligeren Fragen. Wichtig für die Teilnahme ist daher etwas Ur-Englisches: ein gesunder Sportsgeist.

Wenn man dann, wie es einigen unserer Wettbewerber regelmäßig passiert, „nur“ auf Platz 50 oder gar 80 in seiner Altersgruppe landet, sollte man den obengenannten Sportsgeist noch einmal akti-

vieren und sich vor Augen halten, dass so eine Gruppe auch aus 50.000 Mitstreitern besteht. Also: Well done!

Die Besten ihrer Jahrgangsstufe bekommen jedes Jahr vor den Sommerferien, wenn die Ergebnisse, Preise und Urkunden angekommen sind, ihre eigene Ehrung im Büro des Schulleiters, der so zeigt, dass er den Einsatz so vieler unserer Schülerinnen und Schüler zu schätzen weiß.

Auf dem diesjährigen Foto sind neben Herrn Holtschneider zu sehen:

Ben Dohmen (5b, Klassenbezeichnungen aus dem Schuljahr 2013/2014), Rylie Semakula (5a), Carina Blick (6e), Nils Orend (6c), Mridula Srikant (7e), Peter Greiber (8b), Cian Bannon (8b) und Tilman Roeder (9a). Nicht anwesend bei der Ehrung, aber ebenso erfolgreich waren Julian Wiesenborn (7e) und Lars Schubert (9a).

Einige kommen Ihnen, liebe SMG-Nachrichtenleser, sicher bekannt vor, da sie schon zum zweiten oder dritten Mal auf dem traditionellen Siegerfoto zu sehen sind. Wir drücken ihnen und auch allen anderen Teilnehmern am Big Challenge 2015 (am 13. Mai) wieder die Daumen, bzw. „kreuzen unsere Finger“ (Testbereich Idiomatik).



Politik

FRAGEBOGEN ZUM THEMA JUGEND UND POLITIK

VON MERLE KREIFELTS UND
NINA PRALLE, 7C

Im Rahmen des Politik-Unterrichts der Klassenstufe 7 fand bei Herrn Piltz eine Umfrage zum Thema "Jugend und Politik" statt. Bei über 100 Teilnehmern konnte das ein oder andere überraschende Ergebnis festgestellt werden.

Die Auswertung erfolgte durch die Schülerinnen und Schüler eigenständig. Ein Dank geht an Maya Bovelet, Lia Sieger (7a); Max Körvers, Daniel Weinstein (7b); Fabienne Breuning, Alissa Simon (7c); Moritz Bretz, Niklas Mezynski (7d); Lilly Baumgartner, Lilli Hermann, Mara Jeschke (7e). Ein besonderer Dank gilt Nina Pralle und Merle Kreifelts!
(Piltz)



Fragen zur Person

Klasse	a	b	c	d	e	Durchschnitt
Alter						
11	25%	-	11,1%	-	4,2%	13,43%
12	70%	-	88%	-	79,2%	79,1%
13	5%	-	5,5%	-	12,5%	7,6%
14	0%	-	0%	-	4,2%	1,4%
Geschlecht						
männlich	33,3%	-	72,2%	-	45,8%	50,43%
weiblich	66,7%	-	27,7%	-	54,2%	49,57%

Wie sehr interessiert dich Politik?

Klasse	a	b	c	d	e	Durchschnitt
stark	16,6%	5,8%	11,1	4%	0%	7,5%
mittel	62,5%	58,8%	66,6%	55%	75%	63,6%
gering	16,6%	17,6%	16,6%	37%	25%	22,46%
nicht	4%	17,5%	5,5%	4%	0%	6,2%

Wie informierst du dich über Politik?

Klasse	a	b	c	d	e	Durchschnitt
Zeitung	30%	35%	27,7%	41,6%	21%	31%
Internet	26%	23%	22,2%	12,5%	33%	23,3%
Fernseher	80%	52%	100%	66,6%	79%	75,52%
Radio	42%	17%	77,7%	33,3%	29%	39,8%
Eltern	26%	29%	27,7%	16,6%	29%	25,66%
gar nicht	3%	14%	0%	12,5%	0%	29,5%

Findest du es wichtig, an Wahlen teilzunehmen?

Klasse	a	b	c	d	e	Durchschnitt
ja	39,1%	23,5%	61,1%	29%	41,7%	29%
nur bei einigen Wahlen	30%	29,4%	27,7%	45%	54,2%	37,26%
nein	8,6%	23,5%	5,5%	18%	0%	11,12%
weiß nicht	21,7%	17,6%	5,5%	8%	4,2%	11,4%
gar nicht	0%	5,8%	0%	0%	4,2%	0,84%

Politik

Wie groß ist dein Vertrauen in die folgenden Institutionen oder Personen?

Klasse	a	b	c	d	e	Durchschnitt
Lehrer/in						
hoch	33%	38%	22,2%	-	29%	40,73%
mittelmäßig	67%	42%	78,8%	-	63%	62,7%
gering	0%	3%	0%	-	8%	2,75%
weiß nicht	0%	0%	0%	-	0%	0%
Banken						
hoch	35%	42%	38,8%	-	14%	32,45%
mittelmäßig	32%	36%	33,3%	-	62%	40,9%
gering	25%	15%	22,2%	-	5%	16,8%
weiß nicht	3%	0%	5,5%	-	19%	6,9%
Parteien						
hoch	4%	15%	5,5%	-	0%	6%
mittelmäßig	50%	50%	38,8%	-	44%	45,7%
gering	3%	49%	49,9%	-	39%	35,2%
weiß nicht	12%	0%	0%	-	17%	7,3%
Bundesregierung						
hoch	14%	10%	11,1%	-	8%	10,8%
mittelmäßig	60%	58%	55,5%	-	58%	57,9%
gering	12%	32%	16,6%	-	19%	20%
weiß nicht	17%	0%	5,5%	-	15%	26,25%
Religiöse Institutionen						
hoch	35%	20%	5,5%	-	9%	17,37%
mittelmäßig	40%	50%	38,8%	-	36%	41,2%
gering	23%	30%	44,4%	-	27%	31%
weiß nicht	59%	63%	5,5%	-	27%	38,62%
Polizei						
hoch	50%	63%	66,6%	-	60%	59,9%
mittelmäßig	34%	21%	27,7%	-	32%	28,67%
gering	10%	16%	5,5%	-	8%	9,8%
weiß nicht	6%	0%	0%	-	0%	1,5%
Gerichte						
hoch	15%	48%	38,8%	-	24%	31,45%
mittelmäßig	62%	37%	44,4%	-	71%	53,5%
gering	6%	16%	5,5%	-	5%	8,12%
weiß nicht	6%	0%	0%	-	0%	1,5%
Eltern						
hoch	100%	78%	88,8%	-	71%	84,45%
mittelmäßig	0%	22%	5,5%	-	20%	11,87%
gering	0%	0%	0%	-	9%	2,25%
weiß nicht	0%	0%	0%	-	0%	0%

Wie wichtig sind dir folgende Probleme?

Klasse	a	b	c	d	e	Durchschnitt
Umweltzerstörung						
wichtig	78,2%	94,1%	94%	100%	95,8%	92,5%
weniger wichtig	20,8%	5,9%	5,5%	0%	4,2%	36,4%
unwichtig	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Berufliche Chancen						
wichtig	91,6%	64,7%	77,8%	75%	66,7%	75,16%
weniger wichtig	8,3%	35,3%	16,6%	25%	29,2%	22,88%
unwichtig	0%	0%	5,5%	0%	0%	1,1%
Arbeitslosigkeit						
wichtig	70,8%	82,4%	72,2%	48%	70,8%	68,84%
weniger wichtig	8,3%	17,6%	16,6%	44%	25%	22,3%
unwichtig	12,5%	0%	11,1%	8%	0%	8,28%
Krieg						
wichtig	91,6%	94,1%	88,8%	91,4%	91,7%	91,52%
weniger wichtig	8,39%	5,9%	11,2%	8,6%	0%	6,8%
unwichtig	0%	0%	0%	0%	4,2%	0,84%
Fremdenfeindlichkeit						
wichtig	37,5%	76,5%	61,1%	40,9%	45,8%	52,36%
weniger wichtig	58,5%	23,5%	33,3%	50%	45,8%	42,22%
unwichtig	4,2%	0%	5,6%	9,9%	12,5%	6,2%
Zuwanderung						
wichtig	54,7%	17,6%	38,8%	36%	20,8%	33,58%
weniger wichtig	41,7%	67,4%	55,5%	52%	62,5%	55,82%
unwichtig	4,2%	0%	5,7%	12%	8,3%	6%
Sicherheit						
wichtig	0%	49,1%	100%	100%	88,3%	67,48%
weniger wichtig	0%	5,9%	0%	0%	12,5%	18,5%
unwichtig	0%	0%	0%	0%	4,2%	0,84%

Was sollte die Politik deiner Meinung nach leisten?

Klasse	a	b	c	d	e	Durchschnitt
Mehr Lehrstellen, Ausbildungsplätze und Studienhilfen schaffen	26%	17%	19,3%	26%	17,4%	21,14%
Kampf gegen Drogenmissbrauch	4%	29%	19,3%	60%	2,2%	22,9%
Für Frieden und Sicherheit sorgen	57%	65%	41,9%	17%	32,5%	42,68%
Gleich Zukunftschancen für alle	30%	29%	3,2%	30%	19,6%	22,36%
Kampf gegen Armut	52%	47%	9,6%	13%	19,6%	24,4%
Mehr Freizeitangeboten schaffen	4%	11%	3,2%	21%	2,2%	8,28%
Bessere Ausstattung der Schulen	13%	0%	3,2%	13%	6,5%	7,14%

SV



Seit rund anderthalb Jahren hören wir seine Stimme immer wieder, doch wer ist der Mann hinter den Durchsagen? Wer bringt die Informationen an den Schüler bzw. an den Lehrer? In einem Kurz-Interview beantwortet uns Christoph Masurek (Q2) unsere Fragen, die uns auf der Zunge liegen!

Herr Masurek, vor rund anderthalb Jahren revolutionierten Sie

die Durchsagen am SMG zwecks technischer Mittel und einer Prise Humor. Wie kamen Sie auf die Idee?

Christoph: „Ich bedanke mich erstmal für Ihr Kompliment! Als ich mich damals das erste Mal für eine Durchsage in der SV-Sitzung meldete, dachte ich mir, dass der reine Informationsfluss eine Durchsage nicht zu dem machen kann, was sie ist. Ein klein wenig Wortwitz und aufmunternde Worte sollten die Schüler vom (tristen) Schulalltag einen Moment ablenken und mir die Aufmerksamkeit schenken.“

Wie fassen Sie die Reaktionen auf? Angeblich polarisieren Sie vor allen Dingen im Lehrer-Kollegium!

Christoph: „Ich denke, die Vorurteile des Lehrers sind doch sowieso bereits seit mehreren Jahrzehnten aus den Weg geräumt. Wir alle wissen doch, was Lehrer für unfassbar humorvolle Menschen sind! Kaum eine andere Berufsgruppe genießt den Ruf, so lustig und dennoch so gefordert zu sein wie die guten, alten Lehrer! Aus diesen Gründen

kann ich es natürlich zu 100% nachvollziehen, wenn sich ein Lehrer in seinen 45 Minuten gestört fühlt, wenn er für 30 Sekunden unterbrochen wird! Denn vergessen Sie nicht (*Masurek zögert einen Moment, Anmerk. der Red.*): wir leiden nun alle unter den Folgen von G8!“

In wenigen Monaten verlassen Sie das Städtische Meerbusch-Gymnasium. Welche Voraussetzungen sind erforderlich, wenn man Ihren Job beerben möchte?

Christoph: „Grundsätzlich eine Menge Sexappeal. Des Weiteren muss eine Prüfung bei der Industrie & Handelskammer abgelegt werden, die einem die Erlaubnis für die Durchsagen an der weiterführenden Schule erteilt.“

Wir bedanken uns bei Ihnen für die ausführlichen und ehrlichen Antworten.

Christoph: Immer wieder gerne!

Das Gespräch wurde von unserem Langzeit-Praktikanten Christoph Masurek geführt und aufgezeichnet.

Kunst



MÜLLPORTRÄTS...

...sind im vergangenen Schul-

jahr in der Kunstwerkstatt der Jahrgangsstufe 5 entstanden. Die Bilder stammen (von links

nach rechts) von Antonia Krüger, Alexander Kratz und Sophia Tshan.

SV

PLANUNGEN IM HARDTER WALD

VON CHRISTOPH MASUREK, Q2

Vom 12. auf den 13. September war es wieder soweit: Die Schülervertretung des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums, die Stufensprecher und die Klassensprecher fuhren gemeinsam mit den beiden SV-Lehrern Herrn Franzen und Herrn Nummer nach Mönchengladbach in den Hardter Wald, um dort in der Jugendherberge Ideen und Diskussionen rund um das SMG zu besprechen.

Damit die verschiedensten Themenblöcke auch intensiv genug bearbeitet wurden, teilten sich die Schüler in verschiedene Gruppen auf, in denen sie dann Planungen vornahmen, Vor- und Nachteile abwägten und neue Ideen schufen. Dabei beschäftigte sich die Gruppen u. a. mit den Themen SumMerGames, Oberstufenraum, der Studententaktung, dem Charity-Konzert und den Schul-Shirts.

Anschließend wurden die Resultate der Gruppenarbeit vor allen Schülern sowie den Lehrern vorgetragen und daraufhin erneut diskutiert.

Was kann bei den SumMerGames besser gemacht werden? Über welche Ausstattung verfügt der neue Oberstufenraum, der ab der Jahrgangsstufe EF genutzt werden soll? 67,5 Minuten-Schulstunden oder doch klassische 45 Minuten-Schulstunden? Wie sehen die Schul-Shirts aus, die bald in den Verkauf gehen sollen?

Diese Fragen und noch viele weitere wurden nicht nur nach der Präsentation der Themen besprochen, sondern auch beim (äußerst leckeren) Mittag- und

Der ereignisreiche Tag musste daraufhin mit einer Portion Schlaf beendet werden, um für den nächsten Tag genug Energie zu regenerieren.



Die SV macht sich Gedanken...

Abendessen.

Um die Köpfe einmal frei zu bekommen, wurde der Nachmittag von allen Teilnehmern unterschiedlich genutzt. Einige, darunter auch die beiden SV-Lehrer, trugen legendäre Basketball-Partien aus, andere nutzten die Zeit zum Schachspielen oder zum Plaudern.

Nach einer Stärkung bei einem gemeinsamen Stockbrotessen begann eine spektakuläre und mythenreiche Nachtwanderung durch den Hardter Wald, die noch heute den ein oder anderen mit verschwitzten Schlafklamotten aufwachen lässt. Dazu trugen flackernde Taschenlampen, animalische Geräusche, angsteinflößende Legenden um den Wald sowie ein plötzlich zwischen den Bäumen stehendes, scheinbar verlassenes Auto ihren Teil bei.

Am Samstagmorgen präsentierten die Gruppen ihre Themen sowie ihre Ergebnisse erneut, doch dieses Mal auch vor dem Schulleiter Herrn Holtschneider und der stellvertretenden Schulleiterin Frau Schiebler. Diese stellten Fragen, gaben Anmerkungen und Antworten und waren letztendlich wieder vollkommen begeistert, was die Schüler-



... und kommt zu Ergebnissen.

schaft des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums so alles auf die Beine gestellt bekommt. Nun gilt es die gesetzten Ziele umzusetzen.

SV



Guten Tag, ich bin **Philip Hindi**, gehe in die Q1, bin seit der fünften Klasse Teil unserer s c h ö n e n Schule und

seit Anfang dieses Schuljahres auch zusammen mit Pauline Schülersprecher. Ich stehe jederzeit für Fragen oder Sonstiges zur Verfügung. In dem Sinne - auf ein weiterhin schönes Schuljahr!

Eurer Schülersprecher
Philip Hindi

Hallo SMGler, ich bin's: die "Neue". Schülersprecherin. Und damit ihr wisst, wer ich eigentlich bin, stell ich mich mal kurz vor.



**Wir stellen uns vor:
Die neuen Schülersprecher**

Name: **Pauline Brockers**, Alter: 16, Größe: gut 1,70 m groß (na gut, vielleicht sind es doch nur 1,50 m...)

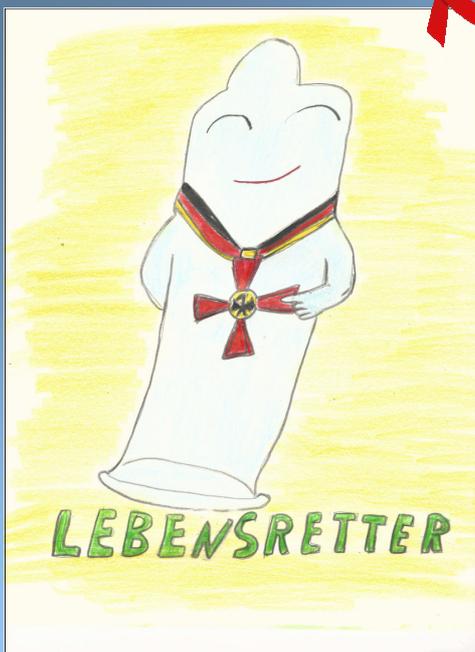
Um jetzt mal auf die wichtigen Dinge zu sprechen zu kommen: ich bin seit mehreren Jahren Mitglied der SV und engagiere mich mit großer Leidenschaft für euch, meine Mitschüler. Organisiere Unterstufenpartys, SuMMerGames, Charity-Konzerte und alles,

was eben zum SV-Leben dazu gehört. Als Mitglied der Schulkonferenz und des Fördervereinbeirats bin ich also quasi mit der Materie Schule gut vertraut. Über die Entscheidungen, die in und für unsere Schule getroffen werden, bin ich dadurch immer bestens informiert. Dass das Amt der Schülersprecherin mir zuteil wird, ist eine große Ehre für mich und ich nehme die Herausforderungen, die dieses mit sich bringt, dankend an. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit der SV, den Lehrern und jedem, dem ich irgendwie behilflich sein kann. Danke für euer Vertrauen.



Eure Pauline Brockers

Aids-Prävention



Noah Kann (8d) hat die beiden obigen Cartoons zum Thema Aids gestaltet.



Anlass waren die Veranstaltungen zur Aids-Prävention Ende September in den achten Klassen: ein Vortrag über Aids, Se-

xualpraktiken und Verhütungsmethoden sowie ein Theaterstück anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember.

Physik

WAS IN DER WELT DES FILMS ALLES NICHT STIMMT

DIE TEILCHEN AM CERN

VON INGA SILZ

Im Rahmen einer Physik-Fortbildung durfte ich Anfang September eine Woche lang die Forschungseinrichtung CERN an der schweizerisch-französischen Grenze besuchen. Jeden Tag wurde uns bei Vorlesungen und den Besuchen der verschiedenen Teilchenbeschleuniger und -detektoren erklärt, was zu Beginn des Films „*Illuminati*“ mit Tom Hanks so alles übertrieben ist.

Die „mal eben bei einer Kollision erzeugte“ Antimaterie würde in der Realität Kosten von rund 1 Million Jahresetats des CERNs betragen und man bräuchte für die Herstellung des Gramms Antimaterie ca. 10 Milliarden Jahre nach derzeitigem Stand. Ganz zu schweigen von den Problemen beim Transport und den Aufnahmen des Montblancs, der für den Film kurzerhand um mehrere 100 km versetzt wurde. Die Pupillenkontrolle erfolgt zwar auch am CERN, doch werden dazu beide Augen untersucht und nicht nur eines wie im Film. Was jedoch richtig dargestellt wurde, war die Sprengkraft der Antimaterie. Immerhin etwas.

Aber dies war nicht das eigentliche Ziel der Fortbildung. Nach den neuen Richtlinien für die Oberstufe wird im Physikunterricht in Zukunft auf aktuellere Forschung, das so genannte Standardmodell der Elementar-



Gelände des CERNs in der Schweiz und Frankreich

teilchen, eingegangen. Da es sich hierbei um das Forschungsgebiet am CERN handelt, das in diesem Jahr auch noch sein 60-jähriges Bestehen feiert, bot sich die Reise an.

Bei tollem Wetter und bester Laune wurden die kleinsten Teilchen, die die Welt im Inneren zusammenhalten, auch im Datenwirrwarr von uns Lehrern am Computer entdeckt. Die Daten stellte uns das CERN zur Verfügung, um uns einen Einblick in die Tätigkeiten vor Ort zu gewähren. Eigentlich ist dies nicht ganz korrekt, da sie allen Wissenschaftlern auf der gesamten Welt zugänglich sind. Es gibt keine Geheimnisse. Darauf wurden wir immer wieder bei den Erkundungen der Anlage hingewiesen, wenn es hieß: „Essen und Trinken sind hier verboten, aber nicht das Fotografieren.“

Bei den verschiedenen Detektoren, die mehrere Stockwerke hoch sind, kommt man sich ziemlich klein vor und fragt sich, warum die Ausmaße so enorm sind. Wenn man jedoch erfährt, dass die Teilchen mit nahezu Lichtgeschwindigkeit aufeinanderprallen und die nach den Kollisionen neu

entstandenen abgelenkt und abgebremst werden müssen, um voneinander unterschieden werden zu können, wird deutlich, dass so etwas nicht in ein kleines Labor passt. Der jetzige Teilchenbeschleuniger LHC, der bis ca. 2035 noch genutzt werden soll, besitzt einen Umfang von 27 km, der nächste soll bis zu 100 km lang werden, um die Teilchen noch höher zu beschleunigen, mit noch mehr Energie kollidieren zu lassen und noch weitere, kleinere Teilchen zu finden.

Noch ist nicht klar, warum nach dem Urknall auf einmal die Antimaterie verschwand. Dabei muss sie aus physikalischen Gründen (Einstein und seine berühmte Formel $E = m \times c^2$ lassen grüßen) zwingend neben der uns bekannten Materie entstehen. Selbst die Untersuchungen im Weltall, ein Detektor befindet sich auf der Raumstation ISS und sendet von dort Signale, führen noch zu keinen (schlüssigen) Ergebnissen. Es werden zwar schon neue Theorien entwickelt, eine nennt sich String-Theorie, aber diese lassen sich nur mit noch größeren Teilchenenergien bestätigen oder widerlegen. Hier

Mensa

muss die Entwicklung erst noch voran getrieben werden.

Wenn jetzt jemand sagt: „Wozu das Ganze?“ - ein paar Hinweise, die zum Überlegen anregen können:

Das World Wide Web ist eine Erfindung vom CERN. Der Mitarbeiter Tim Berners-Lee wollte die gesammelten Daten sinnvoll und leicht nutzen können. Inzwischen nutzen wir das WWW täglich am Computer, dem Tablet oder dem Smartphone. Das hätte vor 25 Jahren keiner gedacht.

Bei der Antimaterie wird darüber nachgedacht, ob man sie nicht bei der Krebsbekämpfung einsetzen können. Dort könnte am Tumorherd die Antimaterie mit der Materie wieder zu Energie verschmelzen und den Krebs bekämpfen, ohne das umgebende Gewebe, wie es heute der Fall ist, in Mitleidenschaft zu ziehen. Aber das sind noch Zukunftsgedanken.

Insgesamt kann Forschung zu neuen Erkenntnissen führen, wenn man es jedoch nicht tut, wird man auch nichts Neues finden.



Frau Silz vor dem CMS-Detektor

Alles in allem war die Fortbildung ein voller Erfolg. Ob sich eine Nebelkammer im Eigenbau für den Unterricht am SMG in die Tat umsetzen lässt, bleibt noch abzuwarten. Die ersten Überlegungen gibt es schon, um Teilchenspuren, wie die Kondensstreifen der Flugzeuge am Himmel, zu entdecken.

NEUES AUS DER MENSA...

VON TAMARA ENGELMANN



Gut besucht: die Mensa zur Mittagszeit

Was sich viele Schüler schon lange gewünscht haben, wurde endlich Wirklichkeit: eine Vorbestellung für das Mittagessen ist nicht mehr nötig.

Seit dem ersten Montag nach den Sommerferien können Schüler und Lehrer ab 13.00 Uhr direkt in die Mensa kommen, dort ein Essen aussuchen und bar bezahlen. Täglich gibt es zwei, manchmal sogar drei warme Gerichte, aus denen man wählen kann. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich am täglich wechselnden Salatbuffet einen Salatteller nach eigenem Geschmack zusammenzustellen. Wer sich bereits im Laufe des

Vormittags anhand des aushängenden Speiseplans entschieden hat, welches Gericht er gerne hätte, kann sich bis 12.30 Uhr im s-café eine Essensmarke kaufen und damit in der Mensa direkt zur Ausgabe gehen.

Durch die neue Regelung hat sich in der Mittagspause viel verändert. Neben den „Stammgästen“ kommen immer mehr Schüler, die sich spontan für ein Mittagessen entschieden haben, und auch einige Lehrer nutzen das Angebot, sich zwischen 13.00 Uhr und 13.45 Uhr mit einem warmen Es-

sen oder einem frischen Salat versorgen zu können.

Die freundlichen Damen in der Mensa sorgen dafür, dass auch bei großem Andrang alle in kürzester Zeit ihr Tablett in den Händen halten.

Da inzwischen fast täglich alle Stühle in der Mensa besetzt sind, soll das Platzangebot in naher Zukunft erweitert werden.

Der Cafeteria-Verein freut sich, auch DICH demnächst in der Mensa zum Mittagessen begrüßen zu dürfen!



Wie man sieht: es schmeckt!

BUNTE SEITE

Berufsberatung

QUAL DER WAHL

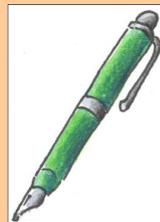
Zur Hilfestellung bei der Berufswahl fanden auch dieses Jahr wieder vom 3. - 6. November die BerufsBeratungsTage statt, bei denen Eltern, ehemalige Schüler und sonstige kompetente Referenten Berufsfelder und Studien- bzw. Ausbildungswege vorstellten und für Fragen zur Verfügung standen.



Deutsch

GUTE GESCHICHTEN

gesucht! Zum dritten Mal veranstalten die Fachschaft Deutsch und die Bücherei einen Schreibwettbewerb für die fünften Klassen. Bis zum 16. Dezember können die Geschichten, die ca. 200 Wörter umfassen und neun vorgegebene Begriffe enthalten müssen, eingereicht werden.



Musik

XANTEN

war auch in diesem Jahr wieder das Ziel der Chorschüler aus den Klassen 7 - Q2. Vom 27. - 29.10. wurde hier mit den Musiklehrerinnen für das Adventskonzert am 18. Dezember ge-
 probt. Wir sind gespannt auf das Ergebnis!



Schulgebäude

EINGERÜSTET

präsentierte sich das SMG noch vor kurzem. Arbeiten am nach über 40 Jahren renovierungsbedürftigen Flachdach waren der Grund für dieses ungewöhnliche Erscheinungsbild.

Nunmehr ent-rüstet können wir hoffentlich in Ruhe die kommenden Herbststürme und Regenfälle erwarten.

Theater

SCHON IM 14. JAHR

präsentierte René Broeders am 31.10. die Ergebnisse eines zweitägigen Workshops mit Schülern der Stufe Q1. Spontan reagierten die zehn Spieler auf Zusage des Publikums und gestalteten daraus einen unterhaltsamen und witzigen Abend mit Szenen und Musik.



Deutsch

VORLESEWETTBEWERB

Die besten Vorleser der sechsten Klassen, die zur Zeit ermittelt werden, treffen sich am 10. Dezember in der Bücherei zum diesjährigen Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Hier wird der Schulsieger bzw. die Schulsiegerin gekürt, der oder die unsere Schule dann bei der Kreismeisterschaft vertreten wird.



Geschichte

GESCHICHTE IN LIEDERN

Eine Geschichtsstunde der besonderen Art erlebten Schüler der Q2 am 27.10. Begleitet von verschiedenen Saiteninstrumenten trug Stefan Höning, Lehrer aus Rheinland-Pfalz, historische Lieder vor, die zusammen mit Erklärungen und Bildern ein anschauliches und lebendiges Bild deutscher Geschichte entstehen ließen.



Stromausfall

DUNKELHEIT

empfang lernbegierige Schüler und aufs Unterrichten versessene Lehrer am ersten Tag nach den Herbstferien: ein kompletter Stromausfall führte am 20. Oktober zum Unterrichtsausfall und zu einer nicht geplanten (aber umso schöneren) Verlängerung der Herbstferien.



Hilfsaktion

HILFE WIRD GEPACKT

Auch in diesem Jahr hat sich das SMG wieder an einer Paketaktion auf Initiative des Friedensdorfes Oberhausen beteiligt. Bis zum Elternsprechtag konnten Hilfspakete abgegeben werden, die dann zentral an hilfsbedürftige Familien in aller Welt verschickt wurden. Die vorweihnachtliche Paketaktion soll fest am SMG etabliert werden.



Kollegium

Wie bereits im letzten Schuljahr unterstützen uns auch weiterhin die folgenden Kolleginnen und Kollegen: Frau Cornelia Daub (Physik), Frau Grazyna Drost (Biologie, Sport), Herr Mirko Gutt (Französisch, Latein), Frau Nicole Hoffmann (Französisch, kath. Religion) und Frau Jutta Schmitz (Musik, Mathematik, Physik).

Neu hinzugekommen sind: Herr Martin Piltz (Geschichte, Sozialwissenschaften) und Herr Hans Peter Skala (Chemie, Mathematik).

Wir danken für die geleistete Arbeit und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



Greta Jung (7a, heute 8a): *Stilleben*

Seit Mai arbeitet bei uns bereits Frau Stephanie Kurczyk, die sich im Folgenden selber vorstellt:

STEPHANIE KURCZYK

LATEIN / FRANZÖSISCH

Mein Name ist Stephanie Kurczyk, seit diesem Schuljahr unterrichte ich am SMG, im Moment zwar nur Latein, später aber sicherlich auch mein zweites Fach Französisch.

Bis 2012 war ich Lehrerin am Erasmus-Gymnasium in Grevenbroich, wo ich auch mein Referendariat absolviert habe. Dann



habe ich die Chance genutzt, in Düsseldorf für das Ministerium im Bereich Schulentwicklung und Schulmanagement zu arbeiten, wobei ich wichtige Erfahrungen gesammelt habe. Es war für mich jedoch von Anfang an klar, dass ich wieder in den aktiven Schuldienst zurückkehren würde.

Mein Start hier am SMG ist nun verbunden mit einem weiteren Neueinstieg, denn gleichzeitig habe ich begonnen, als Fachleiterin am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung in Krefeld Referendarinnen und Referendare im Fach Latein auszubilden. Diese Mischung aus Unterricht mit Schülerinnen und Schülern einerseits und Erwachsenenbildung andererseits gefällt mir besonders gut. Ich denke gern über guten Unterricht nach und lerne selbst jeden Tag viel dazu – im eigenen Unterricht und bei der Arbeit mit den Referendarinnen und Referendaren.

Als ich erfuhr, dass mich mein Weg hierher ans SMG führen würde, habe ich mich sehr darüber gefreut. Der positive Eindruck, den ich „aus der Ferne“ von dieser Schule hatte, hat sich seit dem ersten Tag hier immer

wieder bestätigt. Schon nach diesen wenigen Wochen habe ich das Gefühl, angekommen zu sein. Danke für die freundliche Aufnahme!



Impressum

SMG - Nachrichten

Informationen für Schüler (innen), Lehrer(innen), Eltern, Freunde und Förderer des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums

Kontaktadresse:

SMG-Nachrichten, Postfach 1664, 40641 Meerbusch

E-Mail:

redaktion@smg-meerbusch.de

Telefon: 02159 / 96560

Fax: 02159 / 965622

Redaktion: Nurdan Bartsch, Beate Düren, Tamara Engelmann, Antonia Frangen, Birgit Graf, Melanie Graf, Julia Heck, Marie Herrmann, Jutta Junick, Michael Koch, Christoph Masurek, Maike Rosenfeld, Dr. Nicole Rosenfeld, Rainer Ruhwedel, Lukas Sassen, Ann-Kathrin Serve, Aileen Vedder, Dr. Gudrun Wagner, Peter Reul (V.i.S.d.P. und Layout)

Finanzierung: Förderverein

Auflage: 1500

Ausgabe 43 / November 2014

Termine



November

26. 11. 2014

Jg. 8: Ausbildung Busbegleiter
Informationsforum für Grundschulleitern (19.30 Uhr)

27.11.2014

Jg. 8: Ausbildung Busbegleiter
Jg. Q2: Berufsberatung

Dezember

01.12. 2014

Jg. 5 / 6: Jim Wingate, englischer Geschichtenerzähler

04.12. 2014

Jg. Q1: Berufsberatung

06.12. 2014

Chorproben (9.00 - 14.00 Uhr)

10.12. 2014

Jg.6: Vorlesewettbewerb (5./6. St.)

11.12. 2014

Evtl. Klassen- oder Kurstreffen

15.12. 2014

Jg. EF: Info zum Praktikum (3. St.)

Jg. 8: Überreichung der Urkunden an Busbegleiter

16. - 18.12. 2014

Jg. Q2: Nachschreibtermine

18.12. 2014

Adventskonzert in der St. Stephanus-Kirche (19.00 Uhr)

19.12. 2014

Jg. 5 - Q2: Gottesdienst 1. Stunde

Jg. Q2: Ende des 1. Hj.

Weihnachtsferien

Januar

12. - 14.01. 2015

Nachschreibtermine SI und SII

14.01. 2015

Jg. Q2: Zeugniskonferenz

16.01. 2015

Jg. Q2: Zeugnisausgabe (6. St.)

19. - 30.01. 2015

Jg. EF: Praktikum

21.01. 2015

Jg. Q1 / Q2: White Horse Theatre (7./8. St.)

22.01. 2015

Zu Gast in den Werkstätten

(7./8. St.)

23.01. 2015

Jg. Q2: Abi-Aid-Konzert

24.01. 2015

Jg. Q2: Mathematik-Wettbewerb in Maastricht

26. - 30.01. 2015

7a: Fahrt nach Lille

27.01. 2015

Studientag wegen Zeugniskonferenzen

28.01. 2015

Jg. Q1: Bewerbungstraining

29.01. 2015

Jg. Q1: Crash-Kurs NRW (11.40 - 14.00 Uhr)

30.01. 2015

Jg. 5 - Q1: Zeugnisausgabe (3. St.)

Jg. Q1: Ausgabe der Facharbeits-Themen

30.01. - 03.02. 2015

Anmeldung der neuen Fünfer

Februar

02.02. 2015

Studientag wg. schulinterner Lehrerfortbildung

03.02. 2015

Jg. EF: Übergabe der Zeugnisse (2. St.)

04. - 06.02. 2015

Jg. 5 - Q2: Musikprobenstage

13.02. 2015

Unterstufenparty (18.00 - 21.00 Uhr)

16. / 17.02. 2015

Rosenmontag und bewegl. Ferien-

tag

18.02. 2015

Jg. EF: Abgabe Praktikumsmappe

24.02. 2015

Jg. 8: LSE Englisch / Franz.

26.02. 2015

Jg. 8: LSE Mathematik

März

02.03. 2015

Jg. 8: LSE Deutsch

06.03. 2015

Jg. 7: Info Differenzierung 8 (5./6. St.)

09.03. 2015

Jg. 7: Info-Abend Differenzierung 8 (19.30 Uhr)

11.03. 2015

Lehrerkonferenz (15.00 Uhr)

Jg. 5: Info-Abend 2. Fremdsprache (19.30 Uhr)

12.03. 2015

Jg. 5: Info 2. Fremdsprache in 6 (5./6. St.)

17.03. 2015

Schulpflegschaft (19.30 Uhr)

19.03. 2015

Jg. 5 - 7: Gottesdienst (1. St.)

20.03. 2015

Oberstufencup

24.03. 2015

Jg. 5: Abgabe Wahlzettel 2. FS

Jg. 7: Abgabe Wahlzettel DIFF 8

Jg. Q2: Zeugniskonferenz

25.03. 2015

Schulkonferenz (18.00 Uhr)

26.03. 2015

Jg. Q2: Info Abiturienten

27.03. 2015

Jg. Q2: Letzter Schultag



Osterferien